

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amts.

XI. Jahrgang.

Berlin, 1. Dezember 1900.

Nummer 23.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beilagen beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“, herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danneberg. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beilagen beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3.—, direkt unter Streifenband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 2.50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3.75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einleitungen und Anfragen sind an die königliche Vorbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1900 unter Nr. 2127.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verordnung, betreffend das Bergwesen in Deutsch-Ostafrika S. 895. — Bekanntmachung, betreffend Herabsetzung der Schürfschein-Gebühr, der Feldessteuer und der Bergwerksabgabe in Deutsch-Ostafrika S. 895. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat September 1900 S. 896. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 896. — Personalien S. 896.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 897. — Deutsch-Ostafrika: Bericht über die Kulturstation Kwai S. 898. — Wissenschaftliche Sammlungen S. 905. — Neue Mineraliunde im Innern von Deutsch-Ostafrika S. 905. — Deutsch-Südwestafrika: Expedition des kaiserlichen Gouverneurs S. 905. — Die Hanseatische Land-, Minen- und Handelsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika S. 905. — Marshall-Inseln: Jahresbericht für 1899 S. 906. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antislaverei-Bewegung S. 906. — Aus fremden Kolonien: Erfolge ostafrikanischer Bahnen S. 909. — Die Lage der Eingeborenen in Angola S. 909. — Verschiedene Mittheilungen: Kaffeebau in Deutsch-Ostafrika S. 910. — Litteratur-Verzeichniß S. 910. — Verkehrs-Nachrichten S. 910. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verordnung, betreffend das Bergwesen in Deutsch-Ostafrika.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, die in Meiner Verordnung vom 9. Oktober 1898 (Reichs-Gesetzblatt S. 1045), betreffend das Bergwesen in Deutsch-Ostafrika, vorgesehenen Gebühren und Abgaben zeitweise herabzusetzen.

Die Herabsetzung ist mit Angabe des Zeitraums, für welchen sie erfolgt, öffentlich bekannt zu machen.

Groß-Strehliß, den 18. November 1900.

Wilhelm I. R.

Bülow.

An den Reichskanzler (Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung).

Bekanntmachung, betreffend Herabsetzung der Schürfschein-Gebühr, der Feldessteuer und der Bergwerksabgabe in Deutsch-Ostafrika.

Es ist aus Interessententreiben der Wunsch laut geworden und durch einen bei Berathung des Etats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1900 gefaßten Beschluß des Reichstages zur Berücksichtigung empfohlen worden, daß durch Ermäßigung der Bergbau-Abgaben eine wirksame Anregung zu einer ausgiebigeren bergbaulichen Erforschung des ostafrikanischen Schutzgebietes gegeben werde. Indem ich diesem Wunsche Rechnung trage, bestimme ich auf Grund der mir unter dem 18. d. Mts. erteilten Allerhöchsten Ermächtigung das Folgende:

Die in § 16 der Allerhöchsten Verordnung, betreffend das Bergwesen in Deutsch-Ostafrika, vom 9. Oktober 1898 (Reichs-Gesetzblatt S. 1045) vorgesehene Schürfschein-Gebühr, die in § 54 a. a. O. vorgesehene Feldessteuer und die in § 55 daselbst vorgesehene Förderungsabgabe werden für die Zeit vom 1. Januar 1901 bis einschließlich den 31. Dezember 1903 auf die Hälfte herabgesetzt.

Berlin, den 27. November 1900.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: (gez.) Stuebel.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat September 1900.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,39 M.)

Haupt-Zollamt	Zölle für				Schiffahrts-Abgabe		Holzschlag-Gebühren		Reben-Einnahmen		Insgesamt		
	Ausfuhr		Einfuhr		Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	
	Rp.	P.	Rp.	P.									
Langa	467	28	9 151	32	3	—	48	—	42	48	9 712	44	= 13 500 64
Pangani	2 301	05	2 056	06	6	—	9	—	8	32	4 380	43	= 6 089 13
Bagamoyo	5 744	37	9 928	31	6	—	82	50	7	32	15 769	22	= 21 919 39
Dar es Salaam	3 451	54	17 831	32	30	—	557	46	92	13	20 847	53	= 28 978 42
Kilwa	9 547	03	5 009	09	36	—	116	44	128	12	14 837	04	= 20 623 52
Zindi	5 144	58	3 892	47	27	—	518	05	8	—	9 590	46	= 13 331 10
Zusammen	26 656	57	47 869	29	108	—	216	53	287	09	75 138	20	= 104 442 26
	37 053	Mt.	66 538	Mt.	150	Mt.	301	Mt.	399	Mt.			
	08	Pf.	54	Pf.	12	Pf.	39	Pf.	13	Pf.			

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat November 1900 auf 1,3925 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Personalien.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 20. November d. Jz. ist dem Hauptmann v. Brauchitsch, à la suite des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreussischen) Nr. 6 und kommandirt zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt, auf sein Gesuch der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Grenadier-Regiments König Wilhelm (2. Westpreussischen) Nr. 7 bewilligt worden.

Engelhardt, Hauptmann, unter Belassung im Verhältniß à la suite des Ingenieurkorps, vom 12. Dezember d. Jz. ab auf die Dauer von zwei Jahren zum Auswärtigen Amt kommandirt.

Graf v. Zech auf Neuhofen, Oberleutnant à la suite des 2. Infanterie-Regiments Kronprinz, kommandirt zum Auswärtigen Amt, zu den Reserveoffizieren dieses Regiments versetzt.

Der Stationsleiter von Kete-Kratschi, Oberleutnant, bisher à la suite, jetzt von der Reserve des Königlich Bayerischen 2. Infanterie-Regiments Kronprinz, Graf v. Zech, ist zum etatsmäßigen Bezirksamtmanne beim Kaiserlichen Gouvernement von Togo ernannt worden.

Der Bezirksamtmanne Graf Zech ist zum königlich bayerischen Kämmerer ernannt worden.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

U. R. D. vom 18. Oktober 1900.

Fouß (Heinr.), Oberleutnant, Antrag um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere zweieinhalb Jahre genehmigt.

Dr. Fülleborn, Stabsarzt, unter Stellung à la suite der Schutztruppe, der nachgesuchte Urlaub vom 15. November d. Jz. ab auf ein Jahr bewilligt.

Dr. Ahlbory, Assistentenarzt, zum überzähligen Oberarzt befördert.

U. R. D. vom 20. November 1900.

Buder, Hauptmann und Kompagniechef, mit dem 23. d. Mts. aus der Schutztruppe ausgeschieden und mit dem 24. d. Mts. in der Armee als Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälischen) Nr. 16 wiederangestellt.



Glauning, Oberleutnant, in die Schutztruppe für Kamerun, unter Genehmigung einer 2 $\frac{1}{2}$ jährigen Dienstverpflichtung bei derselben, verjeht.

Schutztruppe für Südwestafrika.

A. R. D. vom 18. Oktober 1900.

Fromm, Hauptmann und Kompagniechef, unter Stellung à la suite der Schutztruppe, auf ein Jahr beurlaubt.

v. Zülow, Leutnant, zum überzähligen Oberleutnant befördert.

A. R. D. vom 20. November 1900.

v. Winkler, Oberleutnant, und

v. Estorff, Leutnant, Anträge um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere drei Jahre genehmigt.

Mueller, Major, beauftragt mit der Stellvertretung des Kommandeurs, zum Oberstleutnant befördert.

Vaufuß, Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 34, mit dem 21. November d. Js. aus dem Heere ausgeschieden und mit dem 22. November d. Js. in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

Schutztruppe für Kamerun.

Mosler, Assistentenarzt, zum Oberarzt befördert.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Leutnant Freiherrn v. Münchhausen in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Militärintendanturrath Müller ist am 4. Oktober und der Zollamtsassistent 2. Klasse F. Schübel am 21. September in Dar-es-Salaam eingetroffen.

Die Vermessungsgehülfen Hamm, Arnold und Dannert sind am 21. September, der Vermessungsgehülfe Sitte ist am 3. Okt. in Tanga eingetroffen.

Oberleutnant Albinus hat von Neapel aus die Wiederausreise in das Schutzgebiet angetreten.

Feldwebel Skiba und Sanitätsunteroffizier Schwarzlose sind in Neapel, Ersterer zur Entlassung, Letzterer mit Heimathsurlaub eingetroffen.

Kamerun.

Der Gouverneur v. Puttkamer ist laut telegraphischer Meldung vom 15. November d. Js. in Kamerun wieder eingetroffen.

Der für die Stelle eines Wegebauers in Kamerun angenommene Sergeant Ruppert hat die Ausreise nach dem Schutzgebiete angetreten.

Togo.

Der Regierungsarzt beim kaiserlichen Gouvernement von Togo, Dr. Bludau, ist mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Südwestafrika.

Der Amtsrichter Dr. Hanemann ist in Swalopmund eingetroffen.

Der für die Stelle eines Telegraphenmechanikers in Deutsch-Südwestafrika angenommene Telegraphentechniker Störmer hat die Ausreise nach dem Schutzgebiete angetreten.

Oberleutnant Frhr. v. Schoenau-Wehr hat von Hamburg aus die Wiederausreise in das Schutzgebiet angetreten.

Es sind mit Heimathsurlaub bzw. zur Entlassung in Hamburg eingetroffen: Feldwebel Koczyn, Sergeant Kühnel, die Unteroffiziere Mehr, Schneider und Sanitätsunteroffizier Wodde.

Samoa.

Der Hauptsteueramtsassistent Reinhardt hat am 1. September sein Amt als Vorsteher der Zollbehörde in Apia angetreten.



Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Ueber die Kulturstation Kwai

berichtet Oekonomiedirektor Eid, wie folgt:

Der Boden von Kwai ist nicht überall der gleiche, sondern weist an den Bergen herab, bis zu dem von diesem eingeschlossenen Thalkeßel folgende Veränderungen auf:

1. Hochrothe Eisenerde, durchsetzt von verwittertem Gneisgestein und in den tieferen Schichten aberförmig eingelagerter Lehm.

2. Braunrother Lehm, mit stark verwitterten eisenhaltigen Gesteinstrümmern.

3. Schwarzbrauner, humoser, lockerer Boden mit rothem Untergrund.

4. Schwarze, fruchtbare Ackererde (meist unter einer vielleicht Jahrtausende alten Grasnarbe) mit blauem undurchlässigem Thon oder hellem, sehr festem Lehm im Untergrunde.

Diese letzteren beiden Bodenarten dienen hauptsächlich den europäischen Kulturen, über deren Versuche nachstehend die Resultate folgen.

Getreideversuche.

1. Weizen.

a) Tabora-Weizen breitwürfig gesät; ungleiche Keimung, ungleicher Stand bis zur Reife und daher ungleiche Ernte. Ertrag gering, Halm nicht über $\frac{1}{2}$ m hoch, Aehre kurz. Die vollausgewachsenen Körner gut. Vegetationsdauer 2 Monate 20 Tage. Hier geichrotener Weizen gab gutes Brod.

b) Von sehr sorgfältig gewählter Saat, eine zweite Ausaat mit Drillmaschine. Gleichmäßiger Stand bis zur Reife, bessere Aehren und etwas höhere Halme. Auch der Ertrag besser. Etwas Rost.

c) Wieder sehr sorgfältig gewählte Saat, gebeizt, gegen Rost, mit europäischem Weizen gemengt und gedrikt. Ausgang gleichmäßig, im Stand später ungleichmäßig, da der europäische Weizen den Tabora-Weizen überholte. Blüthe ziemlich gleichmäßig. Ertrag 10 Ctr. pro Morgen.

d) Von vertlesenen Aehren dieser Ernte die mittleren Körner gewählt, gebeizt und gedrikt. Saat bis zur Ernte gleichmäßiger Stand, stärkerer höherer Halm und mittellange vollbesetzte Aehren. Ertrag $12\frac{1}{2}$ Ctr. pro Morgen. Von dieser Ernte ging eine Probe nach Europa, die wegen ihres hohen Klebergehaltes pro Tonne um 9 Mark besser bewerthet wurde, wie der beste europäische Weizen. Ein Weizenexport aus unserer Kolonie ist jedoch infolge der geringen zur Verfügung stehenden Flächen aussichtslos.

2. Roggen.

a) Sommerroggen. (Probsteier.) Breitsaat. Sehr lückiger Stand. Halme entwickelten sich nur zum Theil, und so dünn und kränklich, daß das Korn zu weiteren Versuchen nicht verwandt wurde. Sommerroggen scheinbar nicht geeignet, da sich bei der zu schnellen Entwicklung das Korn nicht genügend entwickeln kann.

b) Schlanstedter Winterroggen.

Ebenfalls sehr lückenhafter Stand. Aus den Körnern, welche aufgingen, entwickelten sich bald zahllose Blätter, die jedoch keine Halme brachten, sondern, an der Erde hinziehend, einen so dichten Busch bildeten, daß die Blätter zu faulen begannen. Deshalb wurden die Büsche abgeweidet. Nach dem Abweiden bildeten sich die Büsche wieder, doch allmählich schoß aus ihnen eine größere Menge dünner Halme empor. Die besten dieser Büsche wurden durch Ausreißen der Blätter und der Halme bis auf den stärksten vereinzelt, worauf die stehengebliebenen sich kräftig entwickelten und schöne lange Aehren brachten. Aus diesen Aehren wurden nach der Ernte die mittelsten besten Körner gewählt, welche dann wieder zur Ausaat gelangten und einen schönen langen Roggen mit dem bekannten starken Halmen und den langen dem Schlanstedter Roggen eigenthümlichen, im Korn etwas weit stehenden Aehren produzierten. Die Ernte ergab 13 Ctr. pro Morgen. Von diesem Roggen erhielt die Mission Gata Saatgut, das, wie mir mitgetheilt wurde, eine schöne Ernte bei einer Halmhöhe bis 2 m brachte.

3. Gerste (Probsteier), (in welcher sich einige Körner englischer Gerste befanden).

Lieferte schon bei der ersten Ernte, die vorsichtshalber auf magerem Boden erfolgte, ein vorzügliches Resultat an Körnern und sehr viel Stroh; sehr gleichmäßiger Stand und gleichzeitige Reife. Ertrag 19 Ctr. pro Morgen. Die weiteren Ernten entsprachen der ersten, so daß das Hochland von Njambara als ganz besonders für Gerste geeignet zu bezeichnen ist. Die Farbe der Körner ist weißlich-gelb, wie sie besonders für Brauzwecke beliebt ist; ich zählte aus einem Pflanzenstock 130 gleichmäßig entwickelte Halme. Vegetationsdauer drei Monate.

4. Hafer (Anderbeder).

In Stroh und Höhe außergewöhnliche Resultate. Die Ernte ließ zu wünschen übrig, da sie viele taube Körner aufwies. Ertrag 9 Ctr. pro Morgen. Die Versuche mit Hafer sind noch nicht als abgeschlossen zu betrachten, doch verspricht er bei richtiger Auswahl des Saatgutes Erfolg. Es muß darauf Bedacht genommen werden, nur Sorten für schweren Boden zu kultiviren, um das allzu starke Schießen in den Halm zu verhüten. Vegetationsdauer vier Monate.



5. Erbsen. (Die gewöhnliche Felderbse.)

Die erste Ernte ausgezeichnet, sowohl im Stroh wie im Korn. Die zweite Saat wurde stark von Mehlthau befallen, doch gab sie immer noch eine Mittelernthe. Vegetationsdauer 2 Monate 20 Tage.

6. Bohnen.

Jegliche Art, Buschbohnen, Pferdebohnen, Kletternde Bohnen vorzüglich im Ertrag. (Buschbohnen 22 Ctr. pro Morgen.) Das Stroh vergeht schnell nach der Ernte, unter dem Einfluß der heißen Tropenzone.

7. Lupinen.

Weißer großkörniger entwickelten sich zu enormer Höhe bei rohrartigem Stengel und reichem Ertrag (15 Ctr. pro Morgen). Eine kleine Probe gelber Lupinen wollte nicht recht gedeihen, wohl in Folge des zu schweren Bodens.

8. Wicken. (Gewöhnliche Feldwicke.)

Ebenso üppig im Wuchs mit einem Kaulvermögen, daß es bei sehr günstiger Witterung leicht anderes Getreide, mit welchem es als Stützfrucht geät ist, herunterzieht.

Bei sämtlichen Leguminosen fehlten die sogenannten Stickstoffknöllchen an den Wurzeln bei der ersten Aussaat, während bei der zweiten und dritten vereinzelt kleine Ansätze zu denselben sichtbar wurden. Dagegen habe ich diese Knöllchen bei einheimischen Gewächsen, z. B. einer wild hier vorkommenden Indigoform und auch bei Indigofera oligosperma (von Wuitenzorg bezogen) vollständig ausgebildet und in reichlicher Zahl vorgefunden.

9. Buchweizen.

Wächst trotz des schweren Bodens sehr gut. Derselbe wird in der Trappistenmission Gare mit bestem Erfolge zum Brodbaden verwandt.

10. Rüben. (Ekerndorfer.)

Sind ganz hervorragend geeignet, wachsen unausgesetzt, ohne hohl zu werden und liefern, da ihre Wachstumsperiode nicht durch Frost unterbrochen wird, Erträge, wie sie in Europa nicht zu erzielen sind. Einige acht Monate alte Rüben wogen nach der Entfernung der Blätter 29—33 deutsche Pfund. Diese Rübe wird bei der Besiedelung der Usambaraberge eine bedeutende Rolle als Viehfutter spielen, da sie von allem Vieh, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen, sogar Eseln mit Gier genommen wird. Das Gewicht pro Morgen ist noch nicht festgestellt, da die Flächen nicht gleichmäßig abgerntet, sondern die Rüben nach Bedarf entnommen wurden.

11. Mais.

Außer dem feinkörnigen heimischen Mais wird der amerikanische Pferdezahnmehls kultiviert. Derselbe gedeiht gut, doch wird er für Ansiedler eine kleine Rolle spielen, da er zu seiner Vegetationszeit sechs Monate beansprucht, so daß nur eine Ernte im Jahre

gemacht werden kann, während von anderen ebenso werthvollen Produkten zwei Ernten gewonnen werden können, die an den Boden keine größeren Anforderungen stellen wie eine Maisernte.

12. Kartoffeln.

Die verschiedensten Sorten angepflanzt. Die Kartoffel gedeiht auf gut vorbereitetem Boden vorzüglich und wird bei der richtigen Auswahl ein werthvoller Verkaufsartikel werden. In Nachfolgendem die Erträge der letzten Ernte nach den einzelnen Sorten:

1. Professor Kühn	132	Ctr. pro Morgen
2. Magnum bonum	140 ¹ / ₂	" " "
3. Salatkartoffeln	87	" " "
4. Daberische	64 ¹ / ₂	" " "
5. Reichsanzler	33 ¹ / ₂	" " "
6. Imperator	65	" " "
7. Professor Merker	150	" " "
8. Minister Lucius	114 ¹ / ₂	" " "
9. Namenlos	100	" " "
10. Indische Kartoffel	130	" " "

Die ganze Fläche betrug 3²/₃ Morgen und ergab den Ertrag von 420 Ctr.

13. Futtergräser.

Es werden kultiviert: Luzerne, Ciporette, Sorghum, Roth- und Inlarnatlee und einige tropische Gräser. Alle gedeihen vortreflich, doch wird man gut thun, sich auf Luzerne als europäisches und Euchlaena luxurians als tropisches Futtergras zu beschränken. Letzteres ist besonders als Grünfutter empfehlenswerth, während ersteres als Heu besser ausgenützt wird.

Allgemeines und die europäische Landwirtschaft betreffend:

a) Bodenbearbeitung. Nach dem Buschschlagen und Roden der großen Bäume wird der Boden mit der schweren Pade auf zwei Fuß auf das Sorgfältigste unter Entfernung aller Steine und Wurzelrückstände durchgehackt, und zwar so, daß die oberste Erdschicht mit der hier meist vorherrschenden sehr verfilzten Grasnarbe umgekehrt zu unterst kommt. Das so verarbeitete Feld hält sich lange rein von Unkraut, wird aber, um das noch etwa aufgehende Unkraut zu zerstören, zuerst mit einer Hackfrucht, womöglich Kartoffeln, auf 22 Zoll im Quadrat bestellt und diese dann mehrfach mit dem Pferdehäufelpflug kreuzweise durchgearbeitet. Damit wird der letzte Rest von Unkraut zerstört, so daß alles Spätere der Pflug und die Egge besorgen kann.

b) Bestellung. Kartoffelbestellung bereits erwähnt.

Getreide auf dem sorgfältig vorbereiteten Boden möglichst weit (etwa auf 13—15 m) dünn und tief gedrillt und dann in Ermangelung einer Walze sich selbst überlassen. Das tiefe Einbringen der Saat ist wegen der starken Einwirkung der Sonne auf die oberste Erdschicht von besonderer Wichtigkeit.



Ist das Getreide abgeerntet, so ist ein sofortiges möglichst flaches Schälens der Stoppeln von großer Wichtigkeit, um ausgefallenes Getreide und Unkrautsamen, der durch Vögel und Wind herzugetragen ist, zum Aufgehen zu bringen. Es muß berücksichtigt werden, daß hier in den Tropen kein Frost Unkraut und den Ausschlag des bei der Ernte ausgefallenen Getreides tötet, und daß daher ohne die Arbeit des Schälens und späteren Abeggens des aufgegangenen Samens eine Landwirthschaft ohne Winter auf die Dauer unmöglich ist. Nach dem Eggen und Vertrocknen der durch die Egge ausgerissenen kleinen Pflänzchen wird tief (auf 1 Fuß und darüber) gepflügt und weiter bestellt. Düngung ist nach dritter und vierter Ernte erforderlich.

c) Ernte. Die Ernte ist sehr viel bequemer wie in der Heimath, weil hier ein Tag Sonne dieselbe Wirkung auf das Trocknen des geschnittenen Getreides ausübt wie fünf Tage in der Heimath. Es ist erforderlich, über die Witterungsverhältnisse orientirt zu sein, die mit geringen Abweichungen jährlich die gleichen sind.

d) Düngerbereitung. Auf die Düngerbereitung kann nicht genug Werth gelegt werden.

Als Streumaterial eignet sich das vertrocknete Blatt der Bananen, die hier in großen Mengen von den Eingeborenen kultivirt werden, sehr viel mehr als Roggen- und Weizenstroh, weil das Bananenblatt die flüssigen Excremente fast vollständig aufsaugt. Ein Aufbewahren des Düngers unter freiem Himmel, auch wenn er sorgfältig mit Erde bedeckt wird, ist wegen der starken Sonne und des heftigen Tropenregens sehr zu verwerfen, vielmehr muß derselbe in massiven Gruben, die durch eine Bedachung gegen die Einwirkungen der Witterung vollständig geschützt sind, auf das Sorgfältigste präparirt werden. Ebenso wichtig ist seine sofortige Unterpflügung nach dem Ausbreiten auf dem Felde. Nur auf diese Weise kann er nutzbringend wirken.

Tropische und subtropische Kulturen.

1. Kaffee.

Die Erfahrungen der Station beschränken sich auf eine vierjährige Kultur des *Coffea arabica*. Derselbe ist auf verschiedenen Bodentklassen angebaut, vom jahrhundert-, vielleicht jahrtausendalten Grasboden bis zum Urwaldboden. Ein Unterschied ist bisher nicht bemerkbar. Der Kaffee zeigt überall das gleiche frische, aber langsame Wachsthum, und auch der Samenansatz ist derselbe. Dagegen ist ein nicht unerheblicher Unterschied in der Art der Verpflanzung aus den Samenbeeten bemerkbar. Leider beschränken sich die Versuche bisher auf eine Samen-sendung. Ein Quantum sehr werthvoller Saat wurde an die Mission Gata verkauft, woselbst er bei der guten Pflege, die er dort genießt, ausgezeichnet steht, so daß er bei der um 200 m tieferen Lage als werthvolles Bindeglied für die Beurtheilung der Kaffeekultur in einer Höhenlage zwischen dem Kwai-

kaffee und dem der tiefer liegenden Plantagen dienen kann.

Die Verpflanzung des eingangs erwähnten Kaffees aus den Saatbeeten ins Feld wurde in folgender Weise vorgenommen:

a) Zweijähriger Stand in den Saatbeeten, von dort aus direktes Ueberpflanzen an Ort und Stelle.

b) Nach 1 1/4 jährigem Wachsthum überpflizen auf ein zweites Samenbeet, dort bis zur definitiven Verpflanzung 1 Jahr belassen.

c) Nach 10 Monaten überpflirt und nach 16 Monaten noch einmal. Nach 2 1/2 Jahren überpflanzen an Ort und Stelle.

Bei c ist der bessere Stand der Bäume, obgleich auf magerem Grassand, sehr erheblich; bei a und b ist der Unterschied nur stellenweise sichtbar. Direktes Auslegen der Bohnen an Ort und Stelle ist bisher nicht versucht. Blattkrankheiten zeigen die Bäume keine, an wenigen Exemplaren wurde die Blutlaus beobachtet. Bei meiner Rückkehr vom Urlaub fiel mir das schlechte Aussehen einer Anzahl von Bäumen auf. Die nähere Untersuchung ergab, daß ein grauer bis 3 mm langer Wurm, offenbar derselbe, der nicht unerheblichen Schaden in unseren heimischen Gemüsebeeten anrichtet, gefunden, der den Baust des Baumes unter der Erde und auch theilweise in der Baumkrone rund herum abfrisst. Nach dem Absuchen dieser Thiere und dem Kalken des unteren Theiles der Stämme bis zur Wurzel machte sich nichts weiter bemerkbar. Nach 1/2 Jahr jedoch vertrockneten an einigen Bäumen die Herztriebe. Die Untersuchung ergab, daß derselbe Wurm an dem Baum empor geklettert war und den jungen noch grünen Trieb, wie anfangs den Stamm rund herum abgeschält hatte. Nach nochmaliger Untersuchung der Erde um den Stamm herum, die von Kindern vorgenommen wurde, wobei sich einige wenige Würmer zeigten, ist bis jetzt nichts weiter vorgekommen. Aus dem Fehlen aller Sorten Blattkrankheiten möchte ich den Schluß ziehen, daß der in den hochgelegenen Gebirgstheilen gezogene Kaffee später einmal das Saatgut für die niedriger gelegenen Kaffeedistrikte abgeben wird, analog den Plantagen auf dem Preanger Hochland auf Java.

Für den Ansiedler wird der Kaffeebau eine gute Rente abwerfen, wenn er denselben nicht weiter ausdehnt, als er die Kaffeebäume neben der europäischen Landwirthschaft düngen kann.

Für das Düngen des Kaffees ist es wichtig, daß die Kulturmethode des zweimaligen Ueberpflizens der Bäume befolgt wird. Der Kaffeebaum wird durch das zweimalige Zurückschneiden der Pfahlwurzel gezwungen, möglichst viele Seitenwurzeln zu machen, die ihre Nahrung dann, wenn die Mutterkrume verbraucht ist, aus der durch Dünggabe verbesserten Oberfläch nehmen können.

Ein Abbrechen der Blüthen in jüngerem Stadium der Bäume halte ich für nicht erforderlich, da einmal das Aussehen der Blüthen in diesen hochgelegenen

Theilen des Gebirges nicht so schnell erfolgt, und zum Andern die jungen Bäume nach meiner Beobachtung sich selbst dadurch zu helfen wissen, daß die Bohnen nicht zur Reife kommen, sondern schnell vertrocknen und abfallen.

2. Thee.

Der Wuchs der Sträucher besonders des Assamthees ist ein guter, ein abschließendes Urtheil kann noch nicht abgegeben werden.

3. Wein.

Es wurden bisher nur südliche Trauben angepflanzt, auf terrassirtem, 1 m tief durchgearbeitetem Terrain von hochrother Eisenerde. Die Reben haben sich gut entwickelt und gaben nach zwei Jahren die ersten, wie mir mitgetheilt wurde, guten Trauben. Die Blüthezeit beginnt im September bis Oktober, die Zeit der Reife ist Februar bis März. Nach meiner Rückkehr vom Urlaub waren die Reben, die bereits wieder auszutreiben begannen, noch nicht zurückgeschnitten, es wurde daher die Arbeit sofort vorgenommen, und zwar Kopf- und Bogenschnitt angewandt. Dieses spätere Zurückschneiden hatte nichts geschadet, denn bald trieben die Reben sehr üppig aus, und zwar der Bogenschnitt reichlicher wie der Kopfschnitt. In kurzer Zeit schon hatten die Reben die ungewöhnliche Höhe von 3 bis 4 m und darüber erreicht, so daß die Station die Trappisten aus Gare, unter welchen sich Weinbauer befinden, zu Rathe zog, ob diesem außergewöhnlichen Wachsthum nicht durch Beschneiden entgegen gearbeitet werden müsse. Es wurde davon abgerathen in der Annahme, daß sich durch das Beschneiden zuviel Seitentriebe bilden würden, auch zeigten bald die zahlreich hervorkommenden Blüthen, daß die Reben nicht zuviel Kraft für ihre Blätterentwicklung verwandt hatten. Die weitere Beobachtung entzog sich mir leider durch einen Schwarzwasserfieber-Anfall und dessen langdauernde Folgen. Als ich mich wieder um den Wein kümmern konnte, waren die Blätter stark mit Pilz befallen, und ebenso zum größten Theil die jungen Trauben, deren halbreife Beeren aufgeplatzt und vertrocknet waren, so daß nur vereinzelte Trauben unbeschädigt geblieben sind. Die wenigen noch guten Trauben wurden sofort mit einer Mischung von Kalk, Kupfervitriol und Wasser in kurzen Zwischenräumen dreimal bestäubt, ebenso wie die Blätter, wodurch es möglich wurde, diese Trauben zu retten. Auch bei den Blättern war durch das Bestäuben ein Stillstand der Krankheit zu erkennen. Die an den Botanischen Garten zu Berlin gesandten Blätter und Beeren ergab auf beiden *Oidium Tuckeri* Berk. und auf den Blättern noch außerdem *Cladosporium* und verschiedene Schimmelpilze. Ich beabsichtige, bei dem nächsten Erscheinen der Blüthen diese zweimal und dann die Trauben im Laufe ihrer Entwicklung zweimal mit der gleichen Lösung zu besprengen. Eine Erdprobe, die nächstens abgehandelt werden soll,

wird jedenfalls darüber Aufschluß geben, ob die Krankheit mit der Saat gekommen oder hier im Boden heimisch ist. Ob dieselbe Krankheit bei den im Jahre 1898 hervorgebrachten Trauben ebenfalls vorhanden war, konnte mir nicht angegeben werden.

4. Baumwolle.

Es stehen hier einige Baumwollensträucher ohne Benennung; ich vermute, daß es eine von Neapel bezogene Saat ist, welche ich bei meinem Urlaubsantritt in den Saatbeeten zurückließ. Vielleicht *Gossypium arborum*. Die Pflanzen sind jetzt zweijährig, etwa 1 m hoch mit starken, kriechenden Zweigen. Die Pflanzen blühen und tragen sehr reichlich. Eine Probe des Produkts geht an die botanische Zentralstelle. Der Stapel ist kurz, weich und breit. Eine Zukunft hat die Baumwolle in den Bergen infolge des über das ganze Jahr vertheilten Regens nicht.

Auffallend ist, daß die Blüthen sich zum Theil Nachmittags nicht schließen, ich habe infolgedessen mehrfach die Kapseln vom Wurm angefressen gefunden.

5. Faserpflanzen.

a) *Böhmia nivea*. Von der einen vor drei Jahren vom botanischen Garten Berlin bezogenen Pflanze ist jetzt ein gutes Quantum Samen geerntet,* das zur Aussaat kommen soll, ebenso sind eine Anzahl Stecklinge gemacht, die zum Theil schon aus schlagen.

Die Pflanze selbst entwickelte sich im Laufe der Zeit sehr üppig, so daß *Böhmia nivea* noch in dieser Höhenlage nutzbringend kultivirt werden zu können scheint; einzelne Zweige hatten eine Länge bis zu $1\frac{1}{2}$ m, von denen sich der Bast leicht und ohne zu zerreißen abziehen ließ, da Seitenverzweigungen nur selten vorkamen.

Die Pflanze ist jetzt zum ersten Male mit 1 l Viehjauche gedüngt; eine Vertheilung derselben Pflanze durch die Wurzel wird absichtlich nicht vorgenommen, um ihre Wetterentwicklung zu beobachten und sie zu Ablegern zu verwenden.

Von Agaven befinden sich hier: *Agava sisalana*, *americana*, *madagascariensis* und eine der Stjal ähnliche, aber mit Stacheln. Die Agaven wachsen gut, besonders die *sisalana*, die in einigen Exemplaren schon die Höhe von 1 m erreicht hat. Fasererprobungsversuche sind noch nicht gemacht, sind auch wohl für die hiesige Höhenlage wegen des langsamen Wachsthums und wegen des für Agavenkulturen zu werthvollen Bodens belanglos. Einige hundert Wurzelstöcklinge sollen nach Rombo gebracht werden, ebenso wie *Böhmia nivea*, sobald dort die Arbeit wieder aufgenommen ist.

6. Obst.

a) Äpfel. Am besten gedeihen die Äpfel, von denen besonders Reinetten sehr üppig treiben.

*) Ist inzwischen gut aufgegangen.



Drei Meinetten wurden reif, es waren große (etwa 10 cm im Durchmesser) und wohlgeschmeckende Früchte. Drei wurden angestochen und entwickelten sich daher nicht zur völligen Reife.

b) Birnen scheinen auch Aussicht auf Lebensfähigkeit zu haben, doch wachsen sie sehr langsam.

c) Kirschen. Fast noch langsamer wachsen die Kirschen, von denen einige schon gut ausgebildete, wohlgeschmeckende Früchte gebracht haben.

d) Aprikosen und Pfirsiche wachsen befriedigend, letztere besser als die ersteren, doch haben sie noch keine Früchte angelegt; sie scheinen mehr als zu Hause die Neigung zum Treiben von Wildlingen zu haben.

e) Citronen. Eine Reihe italienischer Citronen wächst außerordentlich kräftig, nachdem die Läuse, mit denen sie von oben bis unten besetzt waren —, so daß einige eingegangen waren, die anderen recht schlecht aussahen, — mit Tabakslauge abgeburstet wurden. Jetzt hängen sie voller reifer und unreifer Früchte, haben aber zugleich auch Blüten; von ersteren mußten viele im ersten Entwicklungsstadium abgebrochen werden, um eine Ueberanstrengung der Bäumchen zu vermeiden. Wenn sich der Export dieser den inländischen Citronen weit vorzuziehenden Früchte verlohnen sollte, so hat diese Kultur jedenfalls eine Zukunft.

f) Himbeeren, Johannis- und Stachelbeeren wollen durchaus nicht wachsen; die Wurzeln sind gut, doch die Stämme bringen nur einige dürftige Blätter und sterben ab, wenn die Ruheperiode eintritt. Einige der Stämmchen haben jetzt kräftige junge Triebe gemacht, so daß vielleicht zu hoffen ist, daß diese lebensfähig sind.

g) Erdbeeren wachsen gut und tragen, wenn sie genug Feuchtigkeit haben, das ganze Jahr hindurch reichlich, auch die größten Züchtungen wie Ananaserdbeeren. Die veredelte Walderdbeere trägt unermüdet das ganze Jahr hindurch und so reichlich, daß es nicht möglich ist, alle Früchte zu verwerten, da zum Konservieren keine Zeit bleibt und auch das nöthige Verständniß nicht vorhanden ist.

h) Jambosa und Anona. Von den verschiedenen Tropenobstarten wachsen bis jetzt am besten Eugenia Jambosa und Anona cherimolia; letzterer hat bereits Früchte angelegt. Sehr üppig und reichtragend ist die rankende Passiflora edulis, die mit kurzen Unterbrechungen das ganze Jahr hindurch Früchte und Blüten hat. Die Haupternte derselben fällt in die Monate Februar bis Mai.

i) Physalis peruviana ist, da es sehr üppig wächst, und von Mensch und Thier gern gegessen wird, zu einem Unkraut geworden, das man oft in den weitentlegtesten Theilen des Gebirges, weit ab von jeder Behausung antrifft.

k) Ananas. Die hier kultivirten Arten sind von der einheimischen Zucht. Werden dieselben sich selbst überlassen, so treiben sie eine kleine saure Frucht und einen starken Kopf, der sich oft in zehn

und mehr Theile theilt, und ebenso viel Seitenköpfe, die aus jeder Blattachse hervortreiben. Werden jedoch die unter der Frucht austreibenden Köpfe durch Einstiche mit einem kleinen Messer verletzt und daher in ihrer weiteren Entwicklung gehemmt, so entstehen große, recht wohlgeschmeckende Früchte, die den Früchten an der Küste nicht viel nachstehen, vielleicht nicht ganz so süß und saftig sind. Die Kultur ist eine mühsame Sache und hat wenig Zweck.

7. Gemüse.

Das Klima von Kwai ist ein Dorado für alle Gemüse, deren Anbau wohl ziemlich vollständig auf der Station versucht wurde. Als besonders wohlgeschmeckend und sehr beliebt möchte ich die Artischocken erwähnen:

Noch nicht abgeschlossen sind die Versuche mit Spargel; ein Urtheil über dessen Anbau muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Besonders üppig wächst auch Rhubarber und ist sehr wohlgeschmeckend. Gemüse wird hoffentlich später in großen Mengen an die an ihm so arme Küste gehen können.

8. Blumen

gedeihen ebenso üppig; dieselben gehören auf der Station schon zu lästigen Unkräutern, da ihr Same von Wind und Vögeln überall hingetragen wird. Die Rosenblüthe, die sich fast auf das ganze Jahr ausdehnt, ist herrlich. Die vielen Wildlinge, die von den Rosenstöcken ausschlagen, werden für spätere Veredelung verpflanzt, ebenso ist ein kleines Samenquantum von hier geernteter *Rosea canina* ausgesät, um mit den edlen Rosenstöcken, bei denen leider theilweise ebenso wie bei den Obstbäumen durch Nachlässigkeit die Namen verloren gegangen sind, veredelt zu werden, so daß die Station später Rosenstöcke in größerer Menge abgeben kann.

Viehwirtschaft.

1. Rindvieh. Das Vieh im Usambaragebirge, sowie im nördlichen Theil des Schutzgebietes besteht offenbar aus zwei Rassen: dem Zeburind und einem Mischling zwischen diesem und dem abessinischen Rind.

Erstereß kurz zusammengeschoben, nicht selten mit kompaktem Körper, der auf verhältnißmäßig zu schwachen Füßen steht, und mit der dem europäischen Auge sehr häßlich erscheinenden abfallenden Kruppe; letzteres mit gut proportionirtem Körperbau, langem Leib, gutem Gesicht mit starkem, meist regelrecht stehendem Hornausfuß, die Weine dem Körperbau entsprechend und das ganze Thier meist etwas höher als die Zebus.

Die Zebus findet man mehr bei den Wambugus in den Bergen, die fortgesetzt Inzucht treiben und gar kein Verständniß für Zuchtprinzipien haben. Die Kreuzungsrasse ist vorzugsweise in der Massai-steppe vorhanden; wengleich auch hier Inzucht herrscht, so wird sie doch nicht so ganz verständniß-



los getrieben wie bei den Wambugu, besonders nicht in den früheren Zeiten der Herrschaft der Massai. Nach den Erzählungen der Massais müssen sich in ihrer Glanzperiode unter den Häuptlingen derselben als Viehzüchter sehr begabte Leute befunden haben, was schon daraus hervorgeht, daß dieselben schon lange die Impfung der Thiere gegen die Kinderpest vornahmen, bevor die europäische Wissenschaft ein Mittel gegen dieselbe herausgefunden hatte.

Auf der Station befindet sich eine ganze Anzahl dieser Mischrasse, und mit ihnen sind hauptsächlich Kreuzungsversuche beabsichtigt.

Als die geeignetste europäische Rasse für diese Kreuzungsversuche hielt ich unter Berücksichtigung des Körperbaues des hiesigen Viehes und der klimatischen Verhältnisse die Holländer, jedoch nicht das etwas schwerfällige Vieh des Tieflandes, sondern das Produkt vieljähriger Züchtungen der besten Stammherden der Mark Brandenburg im östlichen Theil derselben, der von dem Uralisch-Baltischen Landrücken durchschnitten wird. Dieses in der Züchtung dem Vieh in Holland nicht nachstehende und in der Beweglichkeit durch das Auf- und Abklettern beim Weidegang auf diesem stark hügeligen Theil der Mark dem ersteren vorzuziehende Vieh wählte ich und außerdem einen Stier der Simmenthaler Rasse, obgleich ich mir von Kreuzungen mit unserem heimischen Bergsind des Klimas und der Figuren wegen keinen Erfolg versprach. Der Transport bestand aus drei frischmelkenden und einer tragenden Kuh, drei Holländer Stieren und einem Simmenthaler Stier und kam während meiner Abwesenheit im Schutzgebiet an. Zum Theil auf dem Transport, zum Theil kurz nach dem Eintreffen in Kwai gingen die drei frischmelkenden Kühe ein und etwas später der Simmenthaler Stier. Als Krankheitsursache wurde Surra angegeben. Es erscheint mir unwahrscheinlich, daß nur Surra die Todesursache gewesen sein soll, da die ersten Thiere schon wenige Tage nach ihrem Eintreffen im Schutzgebiet eingingen, vielmehr glaube ich, die nicht ganz sachgemäße Behandlung der Thiere auf dem Transport und in Kwai als die Ursache der Verluste ansehen zu müssen.

Als Hauptfehler bei der Behandlung erwähne ich den übermäßig schnellen Transport von Tanga bis Kwai, acht Tage, der auf die frischmelkenden Kühe unbedingt verhängnißvoll einwirken mußte, und das Austreiben des Viehes in aller Frühe auf die stark mit Thau bedeckte Weide.

Bei meiner Ankunft in Kwai sah das Vieh nicht so aus, wie ich erwartet hatte, besonders das in Kwai geborene Bullkalb der einen noch am Leben gebliebenen Kuh, das kaum fähig war, sich bis hinter den Stall auf die Weide zu schleppen.

Das Vieh machte nach meiner Rückkehr bei sachgemäßer Pflege ohne Zugabe von Kraftfutter sehr schnell Fortschritte und hat jetzt außer zwei reinblütigen Kälbern zwölf Kreuzungsprodukte ergeben, die meine nicht geringen Erwartungen weit über-

troffen haben. Sämmtliche von europäischen Stieren eingedeckten Rinder haben Kälber gebracht, die mit den eingeborenen Kälbern fast nichts gemein haben, und sich kaum von reinblütigen europäischen Kälbern unterscheiden. Der Höcker fehlt ganz, nur die Stelle desselben macht sich beim Befühlen mit der Hand durch einen kleinen Fettansatz bemerkbar. Der Körper ist lang, ohne die scharf abfallende Kruppe, und die Beine zeigen das starke Knochengeriüst des Vaters. Sogar in der Farbe folgten die Kälber bis jetzt dem schwarz-weißen Vater, obgleich die Mütter alle möglichen Farben haben. Höchst interessant ist es, daß die Kreuzungskälber es unter ihrer Würde erachten, mit den gleichalterigen eingeborenen Kälbern zu spielen, und denselben hart zu Leibe gehen, wenn sie Annäherungsversuche machen.

(Eine ähnliche Beobachtung machte ich mit einer Foxterrierhündin, deren souveräne Verachtung gegen die eingeborenen Hunde soweit geht, daß sie dieselben, weit entfernt, mit ihnen zu spielen, nicht einmal beißt, während sie auf jeden fremden Hund europäischer Abstammung wüthend losgeht, auch wenn derselbe ihr an Stärke überlegen ist.)

In ihrem ganzen Gebahren unterscheiden sich die Kreuzungskälber wesentlich von den eingeborenen und gleichen den europäischen, besonders in ihrer Zutraulichkeit an die Menschen, an welche sie ungenirt herangehen, um sich streicheln zu lassen, während das eingeborene Kalb sich nicht gern berühren läßt.

Das Trinken aus der Flasche lernen die Kreuzungskälber sofort, die eingeborenen Kälber überhaupt nicht oder nur sehr schwer. Kurz, die ersteren sind klüger als die letzteren und werden später einmal außer einem besseren Milchvieh auch besseres Zugvieh abgeben.

Das europäische Vieh geht ohne Rücksicht mit dem anderen Vieh auf die Weide, klettert die Berge auf und ab wie dieses und befindet sich dabei in einem ausgezeichneten Ernährungszustande, so daß ich jetzt die Wahl desselben als eine äußerst glückliche bezeichnen kann; außerdem möchte ich nach meinen Reiseerfahrungen dazu rathen, vor der Hand nur mit Holländer Vieh Kreuzungsversuche zu machen. Dieselben haben sowohl in den holländischen wie in den britischen Kolonien die besten Resultate erzielt.

Die Station ist jetzt bemüht, die Kreuzungsversuche auf alles erreichbare Vieh auszu dehnen. Auch die Station Moschi hat bereits 50 meist sehr gute Thiere zu Kreuzungsversuchen gesandt, so daß in nächster Zeit eine erhebliche Verbesserung des Viehstandes in Aussicht steht. Die Kreuzungsstiere, die auf der Station gezogen werden, sollen später als Deckstiere für die Kreuzungsstärken verwendet werden, wobei die Gefahr einer Inzucht, wo sie nachtheilig werden kann, durch die genaue Führung jedes Thieres im Herdebuch ausgeschlossen ist.

Da die drei europäischen Stiere nicht mit einander verwandt sind, so können dieselben noch lange



Zeit ohne Schaden ausgenüßt werden, falls sie nicht zu schwer werden, was ich trotz des mageren Futters derselben allerdings befürchte.

2. Kleinvieh a) Schafe. Ueber die Kreuzungsversuche mit den importirten Southdown-Schafen ist noch nicht viel zu sagen, da bis jetzt erst ein Kreuzungsprodukt vorliegt, das statt der Haare die Wolle des Vaters trägt und demselben auch in der Gestalt sehr ähnelt. Schon als $\frac{1}{2}$ jähriges Lamm wog dasselbe 17 Pfund mehr als seine Mutter bei derselben Weidefütterung. Von dem Fettschwanz der Mutter ist nur ein kleiner Fettsack an der Wurzel geblieben. Nach europäischen Begriffen ist in der Kreuzung entschieden ein Vortheil zu erblicken, den Eingeborenen wird der Verlust des Fettschwanzes sehr schmerzlich sein. Leider ist der Sprungbock an Schieferzähnen eingegangen, und von den beiden hier geworfenen Vollblutböckleinern ist eines vom Leoparden getödtet, so daß augenblicklich ein sprungfähiger Bock nicht vorhanden ist. Die Schafe vertragen bei zweimaliger Schur das Klima leidlich, doch möchte ich die Reinzucht nicht empfehlen, weil gute Fleischschafe sich für ausschließliche Weidefütterung nicht recht eignen, während die Kreuzungen gute Resultate zu geben versprechen.

b) Ziegen. Die Schweizer Ziegen vertragen das Klima gut. Kreuzungen mit dem Eingeborenenvieh sind noch nicht vorhanden, doch ist eine größere Anzahl derselben eingedeckt. Das einzige, hier geborene, sehr schöne Vollblutlamm wurde auf der Weide geboren, und ich vergaß, den Hirten auf den Schutz desselben gegen die Sonnenstrahlen aufmerksam zu machen; es starb daher am Abend am Sonnenstich. Die beste frischmilchende Ziege starb auf dem Transport von der Küste herauf, vermuthlich, weil sie nicht sorgfältig genug gemolken wurde.

c) Schweine. Die Schweinezucht fand ich bei meiner Rückkehr sehr vernachlässigt vor, da die männlichen Thiere nicht kastriert waren und mit dem weiblichen Vieh zusammen geweidet wurden. Durch einen von der Plantage Sakarre bezogenen Yorkshires-Eber, mit dem die wenigen alten Sauen eingedeckt sind, ist bei der guten Vermehrung der Thiere bald eine Verbesserung der Zucht zu hoffen. Mästungs- und Schlachtversuche ergaben ein sehr günstiges Resultat, besonders auch was die Haltbarkeit der Schlächterware anbelangt. 100 Pfund Schlachtgewicht erzielten einen Erlös von 50 Mk. Die Schweinezucht wird später eine wichtige Rolle in der Ansiedlungsfrage spielen.

d) Esel. Von den Eseln als Verkehrsmittel halte ich sehr wenig. Die hiesigen Esel sind häufig zum Lastentragen verwandt und tragen auch die Lasten, doch geht der Transport so langsam von Statten, daß kein Erfolg zu erblicken ist. Auch zum Ziehen sind die Thiere früher schon verwandt worden, doch wurde der viel geringeren Leistungen

wegen gegenüber den Ochsen, hierbon Abstand genommen.

e) Federvieh. Hühner, Enten und Gänse gedeihen gut und können in den Händen einer tüchtigen europäischen Wirthschafterin ebenfalls als Erwerbszweig für Ansiedler dienen.

Baumkulturen.

Nach der letzten Zählung betrug die Zahl der verschiedenen Baumarten:

Akazien	1923
Eucalypten . . .	7808
Palmen	526
Obstbäume	141
Dwergbaumarten	1596

zusammen 11 994 Stüd.

Arbeiterverhältnisse.

Die auf der Station ansässigen Familien, sowie die unverheiratheten Leute haben jeder eine Landparzelle, auf welcher sie neben wenigen ihrer einheimischen Gewächse vorzugsweise europäische Kartoffeln, diverse Bohnenarten, Kürbisse, Zwiebeln und Tomaten bauen. Anfangs machte die Durchführung der regelrechten Bearbeitung dieser Landparzellen viel Schwierigkeiten. Die Leute konnten sich zu dieser Arbeitsleistung, die sie in ihrer freien Zeit mit Hülfe der Eingeborenen gegen Bezahlung derselben machen mußten, schwer entschließen, so daß, da die Station die Haltung dieser Anpflanzungen zur Verbindung für die Leute machte, im Anfang Bestrafungen, sogar Entlassungen ganz renitenter Leute vorkamen und im Allgemeinen Mißmuth unter den Arbeitern herrschte. Als aber durch gutes Zureden die Pflanzungen bis zur ersten Ernte gedeihen waren und die Leute den pekuniären Vortheil aus den geernteten Erzeugnissen einsehen lernten, schlug die Stimmung schnell um, so daß jetzt die einzelnen Parzellen sich fortgesetzt vergrößern und die Station gar nicht genug thun kann in Hergabe von nützlichen Sämereien, so daß sie jetzt schon mit Gemüse wie Rüben, Kohlrabi Anbauversuche machen. Da den Leuten freisteht, ihre Parzellen nach Belieben zu vergrößern, so haben dieselben jetzt schon eine Ausdehnung bekommen, daß sie von ihren Erzeugnissen an die Eingeborenen verkaufen können, mit denen ein lebhafter Austausch dieser fruchtbaren und besseren europäischen Erzeugnisse stattfindet. Die Station erreicht auf diese Weise den erziehlischen Einfluß auf die wirthschaftliche Entwicklung des Bezirks.

Gesundheitsverhältnisse.

Der Gesundheitszustand ist, wie es in diesen hochgelegenen Regionen nicht anders zu erwarten ist, ein guter; es ist im letzten Jahre weder ein Todesfall noch eine ernste Erkrankung sowohl unter den Europäern wie unter der Eingeborenenbevölkerung vorgekommen.



Wissenschaftliche Sammlungen.

Der zoologischen Sammlung am Königl. Museum für Naturkunde in Berlin sind zwei von dem Oberleutnant Glauning in Deutsch-Ostafrika zusammengebrachte Naturallensammlungen zugegangen, die folgende Gegenstände enthielten:

27 Säugethierfelle, 10 Säugethierschädel, 1 Säugethiergehörn, 21 Säugethiere in Alkohol, 40 Vogelbälge, 29 Reptilien und Amphibien, 14 Fische, 104 Schmetterlinge, zahlreiche Käfer in vielen Arten, eine Anzahl Hymenopteren, 4 Fliegenlarven, eine große Anzahl trocken und in Alkohol präparirter Orthopteren und Rhynchoten, 4 Tausendfüßer, 55 Spinnenthiere, 3 Krebse, 27 Conchylien, einige Band- und Fadenwürmer.

Die Konservirung der Thiere ist mit geringen Ausnahmen gut.

Die Säugethiere enthielten sehr seltene Arten, nämlich einen sehr hell gefärbten Vöfelhund, drei Meerlätze und zwei junge Ginsterlätze. Eine Wühlratte, *Georchychus darliagi*, wurde durch den Sammler zum ersten Male im Uvingitone-Gebirge aufgefunden. Werthvoll ist auch der Schädel einer jungen Hyäne aus dem Küstengebiet sowie die seltene Fettmaus, *Steatomys*, eine zum ersten Male für das Schutzgebiet nachgewiesene Weißflügel-Fledermaus, *Chanilobus congicus*, und ein vor Kurzem neu beschriebenes Erweichhörnchen. Ferner enthielt die Sammlung interessante Beweisstücke für das Vorkommen von Saisonkleidern bei dem Weißschwanz-Schneumon und dem Gelbfuß-Eichhorn. Die übrigen Wirbelthiere lieferten wünschenswerthe Erfahstücke für die Sammlung.

Die sehr zahlreichen Insekten enthalten, soweit schon jetzt ersichtlich ist, manche neuen Formen. Näheres läßt sich über sie erst sagen, wenn ihre Präparation erfolgt sein wird. Auch die Spinnenthiere enthalten einige interessante Formen, ebenso ist ein Krebs für die Bearbeitung seiner Gruppe von Werth.

Die Mollusken waren in zoogeographischer Beziehung sehr willkommen.

Ueber neue Mineraliensunde im Innern von Deutsch-Ostafrika

gehen nach der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ unausgesetzt Berichte ein. So sind bei Songea Eisenerze aufgefunden worden, während man an den Apalla-Bergen im Bezirk Mahenge mächtige Bleilager entdeckt hat. In Muanza besteht bereits eine Eisenindustrie. Das Hauptzahlmittel in jenen Distrikten sind Eisenschaden, welche den Zahlungswert von $\frac{1}{2}$ Rupie besitzen. Auch Steuern werden in diesen industriellen Erzeugnissen und zwar zu vielen Tausenden entrichtet, deren ausgiebige Verwendung und Absatz mit der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse gleichen Schritt halten. Ueber das Vorkommen von Steinkohle und Kupfer wird aus

Rarema am Tanganjika berichtet. Von großer Bedeutung ist auch die höchst ergiebige Salzproduktion von Uvanga, welcher Ort vier Tagereisen von Ujiji liegt. Hier kostet das Mijiza (20 engl. Pfd.) Salz $\frac{1}{2}$ Rupie, während z. B. in den salzarmen, aber landwirthschaftlich reichen Nyassabidistrikten dasselbe zur Zeit kaum bezahlbar ist und deshalb ein Austausch der beiderseitigen Erzeugnisse angestrebt wird. — „Wir ersehen aus all dem Vorstehenden“, so schließt das genannte Blatt einen längeren Artikel über das Wirthschaftsleben im Innern der Kolonie, „daß der wirthschaftliche Ausbau des Innern unserer schönen Kolonie trotz der noch emporstehenden Verkehrsmitel unabhängig von den Küstenplätzen immerhin vorwärts schreitet und die kommende Bahn das wirthschaftliche Leben in die inneren Bezirke nicht erst tragen, sondern es nur mächtig fördern wird.“

Deutsch-Südwestafrika.

Expedition des Kaiserlichen Gouverneurs.

Der Kaiserliche Gouverneur meldet unter dem 19. September d. J., daß er am 1. Oktober eine größere Expedition nach dem Norden des Schutzgebietes antreten werde. Der Zweck der Expedition sei Vertheilung des Central-Hererolandes sowie des Bezirks Grootfontein, in welchem der Gouverneur seit fünf Jahren nicht mehr gewesen ist. Der Rückmarsch werde durch die Bezirke Outjo und Omaruru erfolgen, die gleichfalls seit mehreren Jahren vom Gouverneur nicht mehr besucht worden sind. Die Expedition werde etwa zehn Wochen in Anspruch nehmen.

Die Hanseatische Land-, Ainen- und Handelsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika,

mit dem Sitz in Hamburg, ist in das Handelsregister eingetragen. Der Verwaltungsrath dieser Kolonialgesellschaft besteht zur Zeit aus den Herren Dr. Scharlach als Vorsitzendem, Adolph Woermann, Hamburg, George Gawston, Edmund Davis, London, Louis Frohwein, Elberfeld, Prof. Dr. Karl von Lienthal, Heidelberg, Karl von der Heydt, Kommerzienrath A. Lucas, Ferdinand Freiherr von Nordenflicht, Berlin, Excellenz W. von Brandt, Weimar.

Marshall-Inseln.

Der Jahresbericht für 1899 des Kaiserlichen Bezirksamtes zu Aauru

hebt hervor, daß das gute Verhalten der Eingeborenen auf dieser isolirt liegenden Insel im Berichtsjahre unverändert andauerte. Es sind nur



vereinzelte Strafverfügungen und Strafurtheile nothwendig geworden; einige Landstreitigkeiten konnten zum Theil schon durch beauftragte Häuptlinge im Vergleichswege geordnet werden. Die Zahl der Sterbefälle war nach allgemeiner Schätzung etwas größer als im Vorjahre, was seinen Grund wohl in dem schlechteren Ernährungszustande der Eingeborenen, der infolge der Dürre eintrat, gehabt hat. Die Dürre erreichte gegen die Mitte des Berichtsjahres ihr Ende. Die schlimmen Befürchtungen, die sie hervorgerufen hatte, sind glücklicherweise übertrieben gewesen, da der Fischreichthum der Insel und der Palmsaft („Tobdy“), der in Nauru von besonders guter, zuckerreicher Qualität ist, den Eingeborenen als Nahrungsmittel für die Kokosnuß wenigstens einigermaßen Ersatz boten. Ein wirklicher Nothstand würde voraussichtlich nur eintreten, wenn eine mehrjährige volle Dürre auch den Palmsaft zum Versiegen brächte. Dem Mangel an Kokosnüssen, den die Dürre zur Folge hatte und der natürlich auch auf die Kopra-Ausfuhr höchst nachtheilig einwirkte, soll durch Neuauspflanzung von jungen Kokospalmen thunlichst entgegengewirkt werden. Auch sind, zunächst zu Versuchszwecken, samoanische Brotschneepflanzungen in verschiedenen Theilen der Insel ausgepflanzt und haben sich gut entwickelt. Gegen Ende des Berichtsjahres ist ein neuer Missionar der Bostoner Missionsgesellschaft sammt einem farbigen Hülflehrer in Nauru eingetroffen. Die Eingeborenen bringen, wie der starke Besuch der Sonntagsgottesdienste beweist, der Missions Sache lebhaftes Interesse entgegen.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Die Missionsgesellschaft Berlin III für Ostafrika hielt unter dem Vorsitze des Geheimen Ober-Regierungsrathes Reichstagsabgeordneten Grafen Andreas v. Bernstorff kürzlich in Berlin ihre Generalversammlung ab. Missionsinspektor P. Lic. Trittelwitz erstattete den Jahresbericht. Die Mission ist fröhlich gefördert worden. Aus 170 Heidenchristen wurden deren 370. Daneben standen im Juli d. Z. 330 Taufbewerber und 585 Schüler auf den acht Hauptstationen und 16 Nebenstationen der Gesellschaft, wo neben 14 Missionaren (9 verheirathete) und fünf Diakonen (einer verheirathet) 24 eingeborene Helfer wirkten. Drei Missionare mußten in die Heimath zurückkehren. Fünf neue Brüder: Kößler, Knieß, Peters, Dupue und Böge wurden ausgesandt. Die mehrere Jahre andauernde, die Mission stark in Anspruch nehmende Hungersnoth in Ostafrika ist jetzt glücklich überwunden. Die Hungersnoth brachte besonders viele Arbeitsuchende. In Hohensriedeberg kamen täglich 100 bis 150 Kranke auf die Station, die durch die Sandstobplage hergetrieben wurden. In Wuga wurden im Jahre 18 708 Wundbehand-

lungen gezählt. Der vom Schatzmeister erstattete Rassenbericht ergab eine Bilanz von 113 534 Mk. für die Mission und 164 915 Mk. Einnahme, 145 566 Mk. Ausgabe und 19 349 Mk. Bestand in der Hungersnothklasse. Der augenblickliche Schuldenstand ist 26 566 Mk., die Schuldentilgung des letzten Jahres betrug 32 830 Mk. Der neue Etat balancirt mit 120 492 Mk. Die Versammlung erteilte Entlastung und faßte einstimmig die erforderlichen Beschlüsse.

Aus der neuen Station der Trappisten, St. Peter Tullii in Usambara (siehe Kol. Bl. S. 214), ging der Zeitschrift „Gott will es“ ein Brief zu, dem wir Folgendes entnehmen:

„Die Leute hier sind recht gut. Weihnachten habe ich mit der Schule angefangen; nach drei Wochen hatte ich bereits 45 Schulkinder, Knaben und Mädchen. Es sind talentirte Kinder dabei, die mir viel Freude machen. Am Morgen, wenn das Glöcklein läutet, kommen sie dahergestürmt, daß es eine wahre Freude ist. Ein großer Vortheil ist, daß der Zumbe (Bürgermeister) selbst sich in Allem so eifrig zeigt. Er kommt selbst in den Unterricht und setzt sich zu den Kindern auf ein Brett am Boden. Nicht nur das, er eifert die Kinder auch an, fest zu lernen, und wird aufgebracht, wenn eines nicht aufmerkt.

Auch die materiellen Verhältnisse gestalten sich allmählich günstiger. Herr Gouverneur v. Liebert versichert uns, daß bis zum Jahre 1902 die Bahnstrecke bis Mombo fertig sei. Diese Endstation liegt aber nur 1½ Stunden von hier. Kartoffeln, Gerste, Erbsen und Bohnen wachsen jetzt prächtig. Anfangs wußten wir die rechte Zeit nicht zum Pflanzen. Der Mensch muß eben immer erst durch Schaden klug werden.“

Kleine Nachrichten aus „Kreuz u. Schwert“:

Aus Hilstrup reisten am 16. Oktober der hochw. Herr Bischof Coupé, sowie 7 Patres, 6 Brüder und 2 Schwestern nach der Südsee ab.

Vier Trappistinnen traten Anfang Juni die Reise nach dem Kilimandscharo an, um daselbst auf der Missionsstation Kiboscho unter Leitung der Väter vom heiligen Geiste thätig zu sein.

Aus Nyangoo liegt folgender Bericht über das I. Quartal des Jahres 1900, datirt vom 13. März 1900, vor: Gemeinde 82 Christen; Gesamtzahl der Katechumenen mit den Außenstationen etwa 260; 11 Tausen, laufende Nummer im Taufbuch: 95; Begräbnisse 2; durchschnittliche Zahl der sonntäglichen Kirchenbesucher 100—120. Schulen: Auf der Hauptstation Nyangoo 2; Zahl der Internat-Zöglinge: Knaben 22, Mädchen 14. Zahl der auswärtigen Zöglinge: Knaben 6—10, Mädchen 15—20. Auswärtige Schulen 3. Gesamtlehrkräfte: 1 Vater, 4 schwarze Hilfslehrer, 1 Schwester Lehrerin und eine schwarze Hilfslehrerin. Es wurden 22 Neophyten zur ersten heiligen Weichte zugelassen. Krankenpflege:



Spital auf der Hauptstation, Zahl der in demselben verpflegten Patienten 6, Arzneiabgaben 500; Verbände 820. Auch auf den Außenmissionen werden von den schwarzen Lehrern Arzneien verabreicht; Krankenbesuche wöchentlich einen entfernteren und zwei in der nächsten Umgebung. Oekonomische Entwicklung: Die allgemeine Viehzucht zeigt Erfolge und auch Mißerfolge. Die Enten haben sich auf 35 vermehrt; Hühner zeugt die Gegend selbst in Menge. Ziegen haben wir jetzt 70. Rindvieh, 2 Kühe und 2 Stiere, gedeihen gut, dagegen haben die Schweine sehr unter den klimatischen Verhältnissen zu leiden: Blutunterlauf, Fieber u., so daß von den sechs Zuchtschweinchen bis heute noch drei geblieben sind. In der Gartenwirtschaft haben wir durch Heuschreckenlarven sehr viel Unglück, die Saaten werden stets zu Grunde gerichtet; vielleicht wird die Plage bei Minderung des Regens schwinden. Ebenso ist die Mtamaernte durch den trockenen Monat Januar völlig zu Grunde gerichtet.

Dem „Leipziger Evangelisch-Lutherischen Missionsblatt“ entnehmen wir folgende Nachrichten aus Mamba (Kilimandjaro-Bezirk):

Der 1. April hat auch uns in Mamba einen Streich gespielt: das alte Kirchlein, in welchem Dr. Althaus noch am Vormittage Gottesdienst gehalten hatte, fiel am Nachmittage über den Haufen, so daß wir ohne Kirche und Schule waren. Am Montag Vormittag richteten wir schnell das ehemalige Fremdenzimmer als Schule ein und begannen sofort auf dem Platze des alten mit dem Bau eines neuen Suahelihauses. Der Bau des neuen Kirchleins schritt so schnell vorwärts, daß er schon Anfang Juni fertig geworden ist.

Unsere Stationskostschule ist im Monat April um drei Knaben vermehrt worden.

Neu eingerichtet ist ein Lehrkursus für gereifere Schüler, welcher mit vier getauften Kostschülern begonnen ist. Dieselben haben schon seit Langem mit beim Unterrichten helfen müssen und zwar zum Theil sehr viel, so daß fast ihre ganze Beschäftigung im Unterrichtempfangen und -geben besteht. Sie unterrichten die Anfänger in der Kost- und Tageschule, mehrere Arbeiter mittags und abends nach der Andacht, Marangu-Knaben täglich nachmittags auf Ngarama, Mäe- und Mwika-Kinder theils hier, theils in den betreffenden Landschaften. Sie selbst haben zumeist Freude daran und machen ihre Sache verhältnißmäßig recht gut.

Das „Missionsblatt der Brüdergemeinde“ schreibt: „Das ganze Gebiet hier am Nordende des Nyassasees erschließt sich allmählich der Kultur, der Civilisation. In diesem Jahre ist darin ein bemerkenswerther, wenn auch geringer Fortschritt zu bemerken. Auch in dieser Beziehung ist Rungwe in dem verfloßenen Jahre nicht zurückgeblieben; es hat in seinem bescheidenen Theil — wie alle anderen

Stationen — theilgenommen an der Hebung der noch sehr unentwickelten Verhältnisse.

Rungwe ist äußerlich größer geworden, die Station selbst nicht so sehr als das Stationsdorf. Die Zahl der Hütten hat sich auf 75 vermehrt und die Stationsbewohner auf etwa 150.

Den Ausgangspunkt der näheren Ueberwachung und Beeinflussung der Landesverhältnisse bildet für unser Gebiet Masebe (Mossere) die Regierungsnebenstation etwa eine Stunde südlich von Rutenganio, die in diesem Jahre dort angelegt wurde. Der Einfluß der Station ist spürbar. Ein sichtbarer Erfolg ist ein großer Weg von Rungwe bis zum Nyassasee; noch nicht für Fuhrwerke eingerichtet, aber dafür berechnet und langsam in Herstellung begriffen; ein gewisser Erfolg ist auch, daß verschiedene Streitsachen dem Beamten in Masebe (Unteroff.) zugetragen werden und daß manche Häuptlinge sich dort einfinden.

Die Zahl der Christen hat sich vergrößert, sowohl durch Heidentaufen wie durch Tausen der Kinder christlicher Eltern. Hatten wir Ende 1898 36, so sind es jetzt 52 Christen.“

Aus einem Bericht Dr. Meyers vom Juni 1900 werden folgende Zahlen und Notizen intereßiren, die einen Ueberblick über das ganze Werk geben:

„Auf unseren sechs Stationen arbeiten zur Zeit 10 Missionare. Im Lande geborene Missionarskinder giebt es 12. Die Arbeit ist nicht umsonst. Bei allen Stämmen, unter denen wir arbeiten, haben wir finden dürfen, daß neben den Hauptinteressen des Volkes, Vieh und äußerer Besitz, auch ein verborgenes Sehnen nach etwas Höherem vorhanden ist. Veranlassung zur Kritik wird sich auch bei unseren Christen, deren Zahl jetzt 100 übersteigt, noch finden.“

Schüler zählen wir auf den verschiedenen Stationen 150, Stationsbewohner zwischen 300 und 500.“

Die „Rheinischen Missionsberichte“ schreiben:

„Es liegen einzelne interessante Briefe aus Deutsch-Südwestafrika vor, aus denen wir Einiges mittheilen möchten.“

Zunächst ein Brief von Missionar Fenchel aus Krectmanshoop. Unsere Leser erinnern sich des Filials Khoës bei dem Stamme der Weljoendragers und der wiederholt ausgesprochenen Bitte, ihm einen Missionar zu senden. Aber die dort gemachten Erfahrungen konnten nicht gerade dazu ermutigen, diese Bitte zu erfüllen. Jedoch die Weljoendragers bleiben bei der Bitte, ihnen einen Missionar zu geben. Jetzt hat nun Miss. Fenchel einen Besuch in Khoës gemacht und schreibt darüber Folgendes:

»Die Freude über mein Kommen las man auf allen Gesichtern, und man hätte mich am liebsten dort behalten. Nicht wenig war ich erstaunt, als ich sah, daß mitten auf der Station schon eine große



geräumige Kirche stand. Die Kirche ist für Nama-
leute recht akkurat gebaut, mit hohen Giebeln, ja so-
gar mit Anfaß zu einem Thurm; allein da man
hier im Lande kein langes Holz hat, so haben die
Leute kein Dach fertig bekommen, sondern sie haben
die Balken mit Riemen zusammengebunden und ein-
fach quer über das Mauerwerk gelegt und dann
Reißig und dergleichen darüber gedeckt.

Ich habe einen älteren Mann, den ich früher
getauft und der einen guten Leumund hat, mit Namen
Petrus Bloß, zum Ältesten eingesetzt.«

Ein zweiter Brief, aus dem wir gerne Einiges
mittheilen möchten, ist der von Missionar Zrle in
Otjofazu. Unsere Leser erinnern sich, was Miss.
Zrle von dem alten 96jährigen Häuptling Kukuris
erzählt, der wohl gerne Christ werden wollte und
im Schatten des großen Baumes, wo ihn Zoufrouw
(die selige Frau von Miss. Zrle) so oft besucht und
unterwiesen hat, begraben zu sein wünschte, der aber
doch noch so fest an seinen heidnischen Reliquien
hing, daß er davon nicht loskommen konnte. Miss.
Zrle wagte nur schüchtern die Frage, ob es seinem
jezt getauften Sohn gelingen würde, ihn herüberzu-
ziehen. Jezt aber kann er uns erzählen, wie der
alte Kukuris sich dennoch bekehrt hat. Er schreibt
uns: »Ende April sandte er mir durch seinen ältesten
Sohn auf einmal seinen ganzen heidnischen Gößen-
kram. So etwas hatte ich in meinem ganzen Missions-
leben von einem alten Heiden und dazu Häuptling
und Priester seines Stammes noch nie erlebt. Wer
die Verhältnisse hier kennt, wie ich sie kenne — es
ist mir nur einmal in meinem Leben früher geglückt,
in Abwesenheit Kukuris von der Thüre seines
Ponihofs aus einen ganz flüchtigen Blick auf diesen
Heiligenkram zu werfen; selten bekommt ein Missionar
so etwas zu sehen, und selbst die nächsten Kinder
des Alten hatten das Meiste noch nie gesehen — der
muß sich sagen, hier hat Gott in das finstere Heiden-
herz hinein geredet. Es waren ja die Helligthümer
und Gößen des ganzen Stammes. Es waren der
heilige Flaschenkürbis, noch von dem Vater Kukuris
herrührend, mit einer Menge Amulette; die Ahnen-
stäbe, auch vom Vater und verstorbenen Brüdern
Kukuris stammend; der heilige Opfertorb, in dem
alle Opfer an den Altar gebracht und geweiht wurden;
der Hauptgöze Otjanondume, mit dessen Hilfe das
heilige Feuer durch Reiben erzeugt wird und werden
muß, wenn es durch irgend ein Ereigniß erlischt;
der heilige Speer und der Kopfsuß, der den Alten
bei dem Opfern schmückte. Der Alte ließ mir sagen,
er sende mir das Alles zum Zeichen seiner Bekehrung;
er habe mit dem Heidenthum gebrochen.«

Ueber die Schwierigkeiten der Missions-
arbeit unter den Eingeborenen von Kaiser
Wilhelmsland giebt ein Bericht des apostolischen
Präfecten Limbrock aus St. Joseph in Tumléo
folgendes Bild: „Durch das ganze Leben, Denken
und Handeln der hiesigen Eingeborenen ziehen sich,

einem blutrothen Faden gleich, sowohl die schranken-
loseste Willkür und ungestüme Leidenschaftlichkeit, als
auch der widersinnigste Aberglaube und Gespenster-
wahn. Mittelpunkt des Aberglaubens sind vor
Allem die Geisterhäuser oder Paraks. Keine Frau
oder Knabe, der den Gürtel noch nicht erhalten,
darf in die Nähe kommen, weil der Geist des
Parak sie schlagen oder umbringen würde. Sollte
eine Frau es wagen, in das Heiligthum des Parak
einzubringen, so würden die Männer sie gewiß tödten
und dann sagen, der Geist habe sie zur Strafe um-
gebracht. Festlichkeiten sind bei den Eingeborenen
im Uebermaße im Schwange. Außer den zahlreichen,
durch die Gewohnheit festgelegten Feiern finden
solche auch noch bei vielen anderen zufälligen Ge-
legenheiten statt. Da muß dann die Frau sich ab-
mühen, um das reiche Festmahl schmackhaft zu
bereiten. Sobald aber dann im Parak die Bambus-
flöte ertönt, hat sich die Frau schleunigst aus dem
Dorfe ins Gebüsch zurückzuziehen, damit ihr Mann
und Sohn sich allein gütlich thun und über die
frech belogene Frau und Mutter sich lustig machen
können. Abgesehen davon, daß bei solchem Treiben,
bei so offenem, systematischem Lug und Trug die
Pflege von Rechtschaffenheit, des Gewissens und der
Wahrheitsliebe unmöglich ist, werden dadurch auch
die Familienbände aufs Schwerste verletzt und jede
Autorität der Mutter untergraben; ferner verwendet
man Zeit und Kräfte allzubiel auf Feste, so daß für
andere Beschäftigungen kaum Lust und Zeit übrig
bleiben. Tänze und Lustbarkeiten werden in gewissen
Perioden vielmehr zur Hauptsache und zum Zwecke
des Lebens, dem dann alle anderen vernünftigen
Interessen weichen müssen.“

„Documents relatifs à la répression de la
traité des esclaves publiés en exécution des
articles LXXXI et suivantes de l'acte général
de Bruxelles.“ 1899. (Vergl. Kolonialblatt 1899,
Seite 514.)

Die vorliegende Sammlung enthält folgende
Mittheilungen:

1. In Bezug auf Waffen und Schießbedarf:

Deutschland. Kamerun. Den am 1. März
1899 in Kraft getretenen Zolltarif.

Kongostaat. Statistische Nachweisung über die
im Jahre 1899 eingegangenen Feuerwaffen und
Munition.

Frankreich. Verfügung des Generalkommissars
der französischen Kongoregierung vom 27. April 1899,
betreffend die Einführung von Waffenschneiden.

England. Statistische Nachweisung über den
Handel mit Waffen und Munition in den Gebieten
Gambia, Sierra Leone, Goldküste und Niger-Pro-
tektorat.

Italien. Königlich-deutsches Dekret vom 2. Febr. 1899,
betreffend den Zolltarif für die erythraische Kolonie.
Ausführungsbestimmungen zu demselben.



Portugal. Dekret vom 13. September 1899, betreffend die Einfuhr und den Gebrauch von Waffen und Munition in der Provinz Angola. Dekret vom 13. Juli 1899, betreffend den Handel mit Waffen, Munition und Pulver im Gebiet der Nyassagesellschaft.

2. Betr. Sklavenbefreiungen und Sklavenhandel.

Deutschland. Bericht des Kaiserlichen Konsuls Freiherrn v. Rechenberg über die Zunahme des Sklavenhandels in Sansibar infolge der Hungersnoth in Ostafrika vom 31. Mai 1899. Bericht desselben über die durch das Aufhören der Hungersnoth veranlaßte Abnahme des Sklavenhandels. Von dem Kaiserlichen Konsulat in Sansibar wurden im Jahre 1899 94 Mann befreit, zwei Sklavenräuber zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt und sieben andere den deutsch-ostafrikanischen Behörden übergeben. Bericht des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika vom 23. Nov. 1899 über einzelne Fälle von Menschenraub und Sklavenhandel und die Zunahme des Sklavenhandels in den Monaten April, Mai und Juni 1899 in Bagamoyo. Im Mai wurde von dem Bezirksamtmanne von Bagamoyo eine Streife in dem Gebiete zwischen Vuent und Bagamoyo veranstaltet und dabei etwa 70 Verdächtige in Untersuchungshaft genommen. Davon wurden etwa 50 zu schweren Kettenstrafen verurtheilt und einer zum Tode. Im Jahre 1898 wurden insgesamt zwölf Personen wegen Sklavenraubes bestraft. Freibriefe wurden während des genannten Jahres in Deutsch-Ostafrika im Ganzen 2034 ausgestellt.

Frankreich. Bericht des Generals Gallieni über Sklavenbefreiungen und Maßregeln zum Besten der Sklaven in Madagaskar.

England. Bericht des Sir A. Hardinge über die Verhältnisse in Britisch-Ostafrika im Jahre 1897/98. Berichte über Kreuzerfahrten und Sklavenbefreiungen. Berichte über Maßregeln gegen den Sklavenhandel im Sudan und am Rothen Meer.

Türkei. Verzeichniß der Sklaven, denen im Jahre 1898/99 durch den Administrationsrath oder den Gerichtshof von Hodeida Freibriefe ertheilt sind (im Ganzen 103).

3. Betr. Einschränkung des Spirituosenhandels.

Deutschland. Die Verordnung des Gouverneurs von Kamerun über den Kleinhandel mit geistigen Getränken und deren Ausschank, vom 1. Sept. 1899. Uebersicht über die im Jahre 1898 in Deutsch-Ostafrika ertheilten Schankkonzessionen und die Strafen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung vom 17. Febr. 1894, betreffend den Ausschank und den Verkauf von geistigen Getränken.

Kongostaat. Verzeichniß der im vierten Vierteljahr 1899 durch Private eingeführten Spirituosen.

England. Spirituosenimport in Gambia und Sierra Leone im Jahre 1899.

4. Betreffend das internationale maritime Bureau zu Sansibar.

Bericht über seine Arbeiten im Jahre 1899.

Aus fremden Kolonien.

Ueber Erfolge ostafrikanischer Bahnen

Schreibt der englische Vizekonsul Marsden in seinem Handelsbericht über die Entwicklung des ostafrikanischen Gebietes Englands, daß der Handel Mombassas, des Haupthafens und Endpunktes der Ugandabahn, in Bezug auf den Import unverändert blieb, daß aber der Export Mombassas infolge der Erleichterung, die die Ugandabahn giebt, verdoppelt wurde:

„Lamu, die zweitgrößte Stadt des Protektorats, hat ebenso an der Zunahme der Eisenbeinverschiffungen profitirt und seinen Reissimport erheblich vermehren können. Die Ugandabahn wurde am 15. August v. Js. bis Naimascha dem Verkehr übergeben. Naimascha liegt 560 Kilometer von der Küste und 230 Kilometer von dem Endpunkt am See. Wöchentlich verkehren zwei durchgehende Züge außer denen, die zum Bau der Eisenbahn, zum Heranschaffen von Material u. verwendet werden. Der Bahnbau und der Verkehr wurden mehrere Male unterbrochen, weil der Unterbau und verschiedene Brücken vom Regen weggewaschen wurden; inzwischen sind die Bauten verbessert und verstärkt worden, so daß solche Zwischenfälle für die Zukunft ausgeschlossen erscheinen. Der Verkehr geht auch noch ziemlich langsam, da infolge des Andranges, der stärker ist, als man erwartete, Transporte häufig lange Zeit liegen müssen. Von einer im Bau befindlichen Linie kann man allerdings nicht zu viel verlangen. Besonders lebend zeigte sich der Einfluß der Bahn beim Handel mit Eisenbein und Häuten, deren Beförderung bei dem alten Trägersystem viel zu wünschen übrig ließ.“

Die Lage der Eingeborenen in Angola.

Der portugiesische Generalsekretär J. d'Almeida da Cunha in St. Paul de Laonda hat eine Broschüre »Os indigenas nas colonias portuguezas d'Africa« veröffentlicht, der wir über die Lage der Eingeborenen in der portugiesischen Kolonie Angola Folgendes entnehmen:

Der Haupterwerbszweig der Eingeborenen ist die Viehzucht. Daneben sind sie als Handwerker, wie Schmiede, Töpfer und Maurer, besonders tüchtig, auch liefern sie in ihren Matten Erzeugnisse von kunstgewerblichem Werthe. Als gute Kaufleute betreiben sie allein fast den ganzen Handel von dem Innern nach der Küste. Als Exportartikel kommen hierbei der wild wachsende Kaffee, Wachs und vor Allem Kautschuk in Betracht. Von Letzterem wurden im Jahre 1898 durch die Holländer bei einem Gesamtexportwerth von 7 169 129 Mitreis Mengen im Werthe von 5 603 063 Mitreis ausgeführt.

Ueber die Rechtsstellung der Eingeborenen wird ausgeführt, daß nach der portugiesischen Verfassung diejenigen Personen, welche in Portugal oder in



seinen Kolonien geboren sind, portugiesische Bürger seien und der Eingeborene der Kolonie daher grundsätzlich dieselben politischen Rechte genießen wie der im Mutterland geborene Portugiese. So sind ihm die öffentlichen Ämter in gleicher Weise wie dem Europäer zugänglich. Gerade hierin habe man gute Erfahrungen gemacht, indem fast in allen Verwaltungszweigen, sogar auch in der Kasserverwaltung, Eingeborene angestellt seien und sich dabei gut bewährt hätten. Auch die freie Wahl des Wohnsitzes ist den Eingeborenen gestattet. Es besteht jedoch die Bestimmung, daß sie nicht als Arbeiter aus der Provinz nach anderen Bezirken verschickt werden dürfen.

Was die Leistungen der Eingeborenen gegenüber dem Staate betrifft, so ist die im 15. und 16. Jahrhundert übliche Lieferung einer bestimmten Zahl von Sklaven durch die Häuptlinge als Tribut bereits im 17. Jahrhundert abgeschafft worden. Die Leistung des anfänglich zu zahlenden Zehnten wurde später durch eine für Eingeborene und Nichtingeborene gleiche Steuer ersetzt, bis endlich im Jahre 1896 sämtliche Eingeborenensteuern in Angola aufgehoben wurden. Dagegen sind die Häuptlinge der Stämme verpflichtet, Eingeborene als Träger bei den Regierungstransporten und als Arbeiter zu den öffentlichen Arbeiten gegen bestimmte Lohnsätze zu stellen. Auch haben sie aus den Leuten ihres Stammes eine besondere Miliz zu zwei Aufgebots zu formiren. Die Mannschaften des ersten Aufgebots werden als Soldaten und im Postdienst verwendet, diejenigen des zweiten, des sogenannten „schwarzen Aufgebots“, haben im Kriegsfall Transportdienste zu leisten.

Was das bürgerliche Recht betrifft, so gelten im Allgemeinen die für Portugal gültigen Vorschriften, jedoch mit der Maßgabe, daß die Bräuche und Rechtsgewohnheiten der Negerstämme in Rechtsstreitigkeiten zwischen Eingeborenen anzuwenden sind. Haben dagegen die Parteien ausdrücklich die Entscheidung nach dem allgemeinen bürgerlichen Rechte beantragt, so findet dieses Anwendung. Die Schuldhast, die sich thätlich meist als Schuldklaverei darstellte, ist abgeschafft. Trotzdem soll sich diese noch in denjenigen Bezirken, welche ohne eine geordnete Verwaltung sind, vorfinden.

Auch hinsichtlich des Strafrechts gelten die allgemeinen Vorschriften. Doch ist der Richter befugt, bei der Verurteilung von Eingeborenen zur Gefängnisstrafe diese in zeitweise Zwangsarbeit umzuwandeln, oder in bestimmten Fällen neben der im Gesetze vorgezeichneten Strafe auf Zwangsarbeit von 15 Tagen bis 1 Jahr zu erkennen. Unter Zwangsarbeit ist dabei die Verpflichtung zu verstehen, unter polizeilicher Aufsicht gegen Bezahlung zu arbeiten.

In derselben Weise können auch eingeborene Untersuchungsgefangene zur Arbeit angehalten werden. Als Eingeborene gelten im Sinne der Civil- und Strafgesetzgebung nur diejenigen Personen, welche in den Kolonien geboren sind, von eingeborenen Eltern abstammen und sich durch ihren Bildungsgang und ihre Lebensgewohnheiten nicht über das allgemeine Niveau ihrer Rasse erheben.

Als besonderer Schutz der Eingeborenen gegen die Ausbeutung durch die Europäer wird von dem Verfasser die Anordnung hervorgehoben, daß bei der Vergebung von Landkonzessionen ein besonderes Aufgebotsverfahren vorgeschrieben ist. Danach wird, um den Eingeborenen im Besitze seines Grundvermögens zu sichern, das Vorhaben während 30 Tagen durch Anschlag auf den besuchtesten Plätzen des Bezirksamts bekannt gemacht. Ueber die eingehenden Einsprüche wird mit den Parteien verhandelt und über beides gutachtlich an die vorgesetzte Behörde berichtet.

Verschiedene Mittheilungen.

Kaffeebau in Deutsch-Ostafrika.

Schon vor längerer Zeit kam aus unseren Kolonien die Nachricht, daß der Kaffeebau, besonders in Deutsch-Ostafrika, nach der letztjährigen Dürre in diesem Jahre auf einen recht guten Erfolg schließen läßt. Diese Erwartung scheint sich erfreulicherweise zu bestätigen, denn vor kurzem traf, wie das Deutsche Kolonialhaus, Bruno Antelmann, Berlin, mittheilt, mit dem Dampfer „Kronprinz“ die erste diesjährige Ernte des Usambara-Kaffees (Deutsch-Ostafrika) ein, welcher von vorzüglicher Qualität sein soll.

Litteratur-Verzeichniß.

- Bachmann, Dr. Franz: Süd-Afrika. Reisen, Erlebnisse und Beobachtungen während eines sechsjährigen Aufenthaltes in der Kapkolonie, Natal und Pondoland. Hermann Eichblatt, Berlin.
- Fabarius: Der deutsche Kulturpionier. Nachrichten aus der deutschen Kolonialschule Wilhelmshof.
- Gummel, G. L.: Kulturskizzen aus China. Goje & Teglaff, Berlin.
- Hartmann, Martin: Der islamitische Orient. Berichte und Forschungen. II und III. Wolfgang Weiser, Berlin.
- v. Poschinger, Heint.: Unter Friedrich Wilhelm IV. Denkwürdigkeiten des Ministers Otto Freiherrn v. Manthey. I. Band: 1848—1851. Nr. 10.— C. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Verkehrs-Nachrichten.

Von Seiten der Woermann-Linie wird darauf aufmerksam gemacht, daß Sendungen für Offiziere und Beamte des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebietes stets unter Adresse der Kaiserlichen Lagerverwaltung in Swakopmund bzw. Lüderitzbucht zu expediren sind.



In den deutschen Schutzgebieten wird bisher beim Bezug von Zeitungen durch die Post neben dem Erlaßpreis für Deutschland noch eine besondere Transitgebühr berechnet. Vom 1. Januar 1901 ab wird die letztere Gebühr in Wegfall kommen, so daß von diesem Zeitpunkt ab die Zeitungen bei den Postanstalten in den Schutzgebieten zu denselben Preisen wie in Deutschland selbst bezogen werden können.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt		Ausshiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
	vom Ein- schiffungshafen	an folgenden Tagen		
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 6., 20. Dez. 9 ^o vms.	Tanga 18—19 Tage Dar-es-Sal. 19—20 Tg.	am 3., 17., 28. Dez. 10 ^z s abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 30. Dezember, 10 ^o abds.	Sanstibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4 ^o nms.	Sanstibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10 ^u r abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts. nachts am 20. jedes Mts.	Lome 20 Tage Lome 33 Tage	am 10. und 20. jedes Monats 7 ^z o abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 5. Dez., 2. Jan.	Klein-Popo 35 Tage Klein-Popo 33 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12 ^o mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3., 31. Dezember 1 ^z nms.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11 ^o vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10 ^u r abds. am 13. jedes Monats 10 ^u r abds.
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Reetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kap- stadt, dann Woer- mann-Dampfer)	am 15. Dezember 4 ^o nms.	Überigibucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 14. Dezember 1 ^z nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Überigibucht 40 Tage	am 5. jedes Monats 7 ^z o abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Kamerun 24 Tage	am 10. jedes Monats 7 ^z o abds.
	besgl. Liverpool (englische Schiffe)	am Letzt. jed. Mts. nachts am 19. Dez., 16. Jan.	Kamerun 32 Tage Kamerun 23 Tage	am Letzt. jed. Mts. 7 ^z o abds. am 17. Dez., 14. Jan. 1 ^z nms.
5. Deutsch-Neu-Guinea, Karolinen, Marianen.	Brindisi (englische Schiffe)	am 9. Dezember	Herbertshöhe 42 Tage Stephansort 39 Tage	am 7. Dez. 10 ^z s abds. am 10. Dezember 10 ^z s abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 12. Dezember 9 ^o abds.	Herbertshöhe 44 Tage Bonape 51 Tage Saipan 56 Tage	
6. Marshall-Inseln.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 9. Dezember	Jaluit 50 Tage	am 7. Dez. 10 ^z s abds.
7. Riantschu.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 12., 26. Dez. 9 ^o abends	Tsingtau 34 Tage	am 10., 24. Dez. 10 ^z s abends jeden Freitag 10 ^z s abends.
	Brindisi (englische bzw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10 ^o abends	Tsingtau 37 Tage	
8. Samoa.	Queenstown (über New York— San Francisco)	am 23. Dezember	Apia 25 Tage	am 21. Dezember 1 ^z nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Bon	Landungs- hafen	Die Post ist fällig in Berlin	Bon	Landungs- hafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 9.* 21.* Dez.	Togo	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats
	Brindisi . . .	am 23. Dezember		Marseille . .	am 14. Dezember
	Marseille . .	am 17. Dez., 16. Jan.		Deutsch-Neu-Guinea .	Brindisi . . .
Deutsch-Südwestafrika a) nördl. Theil d. Schutzgeb. b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 15. Dez., 12. Jan.	Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 23. Dezember
	Southampton	am 8., 22. Dez.	Riantschu	Neapel	am 12.* 26.* Dez.
Kamerun	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats	Karolinen, Marianen	Brindisi . . .	am 9., 23. Dez.
	Liverpool . .	am 2., 30. Dez.		Marseille . .	am 4., 19. Dez.
				Brindisi . . .	am 23. Dezember
			Samoa	Southampton	am 7., 28. Januar

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.



Schiffsbewegungen der Boermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwesafrika.

Postdampfer	Reise		Letzte Nachrichten bis 12. November 1900
	von	nach	
"Abolph Boermann"	Hamburg	Kamerun	am 3. November in Kamerun.
"Aline Boermann"	Hamburg	Loango	am 11. November ab Hamburg.
"Anna Boermann"	Port Nolloth	Hamburg	am 9. November ab Swakopmund.
"Carl Boermann"	Kotonou	Hamburg	am 10. November in Hamburg.
"Eduard Bohlen"	Loango	Hamburg	am 10. November in Kamerun.
"Ella Boermann"	Sherbro	Hamburg	am 24. Oktober in Hamburg.
"Gertrud Boermann"	Hamburg	Port Nolloth	am 29. Oktober in Swakopmund.
"Gretchen Bohlen"	Hamburg	Swakopmund	am 22. Oktober in Las Palmas.
"Hedwig Boermann"	Hamburg	Manoh	am 13. Oktober in Bissao.
"Helene Boermann"	Mayumba	Hamburg	am 8. November in Accra.
"Jeannette Boermann"	Hamburg	Venguella	am 11. November in Teneriffe.
"Kurt Boermann"	Hamburg	Swakopmund	am 31. Oktober in Swakopmund.
"Lothar Bohlen"	Loanda	Hamburg	am 10. November in Langer.
"Lulu Bohlen"	Kotonou	Hamburg	am 11. November in Accra.
"Marie Boermann"	Port Nolloth	Hamburg	am 9. November in Hamburg.
"Melita Bohlen"	Hamburg	Port Nolloth	am 6. November in Las Palmas.
"Paul Boermann"	Hamburg	Loanda	am 5. November in Kamerun.
"Professor Boermann"	Hamburg	Whydah	am 30. Oktober in Las Palmas.
"Thekla Bohlen"	Port Nolloth	Hamburg	am 11. November in Hamburg.
"Brugellesville"	Antwerpen	dem Kongo	am 23. Oktober in Teneriffe.
"Philippeville"	Antwerpen	dem Kongo	am 7. November in Teneriffe.
"Ernst Boermann"	Hamburg	Massabe	am 10. November in Accra.
"Söderhamm"	Hamburg	Sherbro	am 12. November in Las Palmas.

Der heutigen Nummer liegt ein Anzeige der Cigarrenfabrik von **Otto Gerike sr. in Magdeburg** über „**Deutsche Kolonial-Cigarren**“ bei, welche wir geneigter Beachtung bestens empfehlen.
Die Expedition.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile ober deren Raum 25 Wenig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzulenden.

Bekanntmachung. (682)

Die unter Nr. 3 des hiesigen Gesellschaftsregisters eingetragene Handelsgesellschaft **Meimaridis & Perros** ist aufgelöst und im Register gelöscht worden. Sämtliche Aktiva und Passiva sind auf den Gesellschafter **Constantin Meimaridis** übergegangen, der das Geschäft unter der Firma „**C. Meimaridis**“ mit dem Sitz in Moschi und einer Zweigniederlassung in Frangi weiterführt. Letztere Firma ist unter Nr. 16 des Firmenregisters heute eingetragen.
Tanga, den 5. November 1900.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Zwei junge Kaufleute

suchen Stellung im Ausland, um den **überseeischen Export** kennen zu lernen. Antritt kann am 1. April 1901 erfolgen.

Gef. Offerten unter **K. B. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten. (687)

Bekanntmachung.

In dem Prokurenregister des Kaiserlichen Gerichts zu Keetmanshoop ist unter Nr. 3 vermerkt worden, daß die dem Kaufmann **Conrad Wiering** hier selbst für die offene Handelsgesellschaft

Seidel & Mühle in Keetmanshoop mit Zweigniederlassungen in Gibeon und Bethanien (Nr. 1, 3 und 4 des Gesellschaftsregisters) erteilte Procura infolge Auflösung der Gesellschaft gelöscht ist.

In demselben Register ist heute unter Nr. 4 eingetragen worden, daß den Kaufleuten **Conrad Wiering** in Keetmanshoop und **Georg Hesselmann** in Lüderixbucht für die unter Nr. 8 des Firmenregisters registrierte Firma

G. A. M. Angelbeck

mit dem Hauptsitz in Lüderixbucht und Zweigniederlassungen in Keetmanshoop, Gibeon und Bethanien Einzelprocura erteilt worden ist.
Keetmanshoop, den 4. Mai 1900.

Der Kaiserliche Richter für den Südbereich des südwestafrikanischen Schutzgebietes.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Anstieblers **Ernst Sehn**, Farm Hoffnung bei Windhoek, ist am 10. Oktober 1900 Konkurs eröffnet worden. Es ist offener Arrest erlassen worden bis 1. Januar 1901.

Konkursverwalter:

Kaufmann **Rißke** in Gr. Windhoek.
Anmeldefrist bis 1. Januar 1901.

Erste Gläubigerversammlung:
24. November 1900, vormittags 9 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin:
Sonnabend, den 2. Februar 1901,
vormittags 9 Uhr. (684)

Windhoek, den 10. Oktober 1900.

Der Kaiserliche Richter.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (685)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.



Bekanntmachung.

In das Gesellschaftsregister des kaiserlichen Gerichtes zu Windhoef ist unter Nr. 5 bei der Firma

Wede & Voigts

am 24. September 1900 Folgendes eingetragen worden:

Kaufmann Friedrich Wede hat das Zweiggewerbe in Swatopmund für alleinige Rechnung übernommen, führt das Geschäft aber unter der alten Firma „Wede & Voigts“ weiter. Die Auseinanderlegung der Gesellschaft hat mit dem 1. Januar 1899 begonnen.

Die anderen Gesellschafter:

1. der Kaufmann Gustav Voigts in Windhoef,
2. der Kaufmann Albert Voigts in Mahandja

führen das Hauptgeschäft in Windhoef mit den Zweigniederlassungen auf gemeinschaftliche Rechnung unter der alten Firma weiter.

Die Handelsgesellschaft in Windhoef hat eine Zweigniederlassung in Waterberg eröffnet.

Gleichzeitig ist unter Nr. 5 des Prokuristenregisters der Kaufmann Paul Störmer in Windhoef als Prokurist der Firma Wede & Voigts in Windhoef eingetragen worden. (686)

Windhoef, den 24. September 1900.

Der Kaiserliche Richter.

Illustrierte Preislisten



Sol. utemerke. (481)

umsonst und postfrei.

Zentrale und Versand:
Berlin C., Jerusalemstr. 28.
Fernsprecher: I. 937 u. 6880.

Zweiggeschäfte:
Berlin W., Schillstr. 18. T. IX. 7244.
NW., Alt-Moabit 1 (Kolonial-Museum). T. II. 1279
NW., Alt-Moabit 121. T. II. 2090.
W., Kantstr. 22. T. Amt Charlottenburg 1725.
SW., Gneisenaustrasse 2.
Kassel, Hohenzollerstr. 40.
Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 13.
Fernspr.: No. 611.

Vertrieb der deutschen Kolonial-Erzeugnisse
unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Usambara - Kaffee * Kamerun - Kakao.
-Schokolade * Kokosnussbutter.
Deutsches Salat- und Speise-Oel.
Zigarren * Zigaretten * Kolaweln.
Litteratur * Photographien * Ethnologica.

Arthur Koppel

Feldbahnfabrik

BERLIN C.2. BOCHUM, HAMBURG

UNSER KAMERUN
1 Prachtband in 28 Kunstblättern mit beschreibend. Text. Preis M. 5.00.
Album von Kamerun
1 Panorama u. 16 Bilder. II. Aufl. 1,00.
24 versch. Ansichtskarten v. Kamerun (665) Preis für 100 Stück sortirt M. 5,00.
Gustav Poetzsch, Magdeburg 4.

Oberlausitzer

Jalousie- und

Holzrouleaux-Fabrik

Th. Handschug & Co.,
Zittau i. Sa.,

empfiehlt als Spezialitäten:
Holzrouleaux,
Vitragen aus Holzdrahtgewebe
(D. R. G. M. 127 926), (573)
Schattendecken,
Rollschutzwände.

Preislisten gratis und franco.
Solide tüchtige Vertreter gesucht.

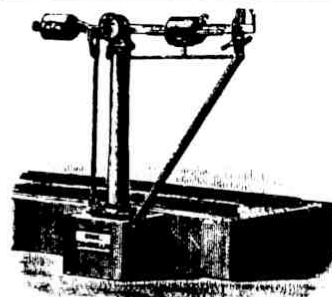
Flügel, Pianinos, Harmoniums
für Tropenländer

in massivem Gehäuse auf Grund fünfzigjähriger Erfahrung gebaut und in allen Theilen verschraubt und vernietet, sowie leicht transportable, zerlegbare

„Harmoninas“
liefert die Firma

„Schiedmayer Pianofortefabrik“
vormals J. & P. Schiedmayer, (529)

Kais. u. Kgl. Hoflieferanten, **STUTTGART**, Neckarstrasse No. 12.
Weltausstellung Paris 1900: „Grand Prix“, Höchste Auszeichnung.
Denkbar grösste Widerstandsfähigkeit gegen Hitze, Feuchtigkeit und Insekten.



Gebr. Essmann & Co.
Altona bei Hamburg,
Waagenfabrik grossen Styls.

Illustrierte Cataloge gratis und franco.

Waagen aller Art in jeder Tragkraft,
Tafel-, Decimal-, Vieh-, Krahn-, Centesimal- und Laufgewichtwaagen, Eisenbahnwagenwaagen für Normal- oder Schmalpurgleis in vorzüglich durchgearbeiteter Konstruktion (466)
liefern viel an Plantagenesellschaften.



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Maggi

zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragouts, Fleischspelsen Jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.

Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, unzerstörb, Haltbar.

Man verlange Preisverzeichnis.

— Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57. —



Echter (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender **Korn-Wachholder**) aus der Brennerel von **Steinhäger H. C. König, Steinhagen, Westf.**

prämiiert mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medailen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei **Harder & de Voss** in Hamburg abgegeben. (646)

Basicin, leichtlösliches Chinin-Coffein-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.

Schröder & Krämer, Hamburg.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)

wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.

Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.

Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft, Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40.

Staatsmedaille und Diplom München 1898 für

vorzügliche Polier- u. Abziehsteine aller Art. (641)

Escher & Co., Sonneberg S.-M. Steinschneiderel. — Export.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei

Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4, empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)

Buchdruckereien.

Spezialität: *Orientalische Schriften.* — Preislisten gratis.

Sökeland's Export-Pumpernickel

— ganz oder in Scheiben geschnitten. — (656)

G. M. 89 738. Haltbarkeit garantirt.

E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.

Export-Vetreter: **Harder & de Voss, Hamburg.**

Dr. Graf & Comp.
Königlich Rumänische Hoflieferanten, Berlin O. 34.

Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructions etc.

Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimate unentbehrlich. 615

Carl Kranthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firmiss- u. Farbendfabrik.
— Gegründet 1764. —
Export nach allen Erdtheilen.

Gebrauchsmuster **PATENTE** (231)

Gegr. 1874. **Warenzeichen** (603)

Richard Lüders, Gorritz

Meine Preisliste No. 1
über **Doppelflinten, Büchsfinten, Dreilaufgewehre** mit u. ohne Hahn und **Doppelbüchsen** sowie

meine Preisliste No. 1a
über **Repetir- und Einzelladerbüchsen, Zielfernrohre u. Scheibenbüchsen** stehen gratis und franko zu Diensten, und wolle man diese verlangen! (604)

Eduard Kettner, Köln a. Rh.
Gewehrfabrik
in Köln a. Rh. und Suhl i. Thür.

H. Berthold
Berlin SW 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)



Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)



Pianinos
von Römhildt in Weimar

Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's
Wärmste empfohlen. Anerkennungs schreiben
aus allen Teilen der Welt. In vielen
Magazinen des In- und Auslandes vorrätig.
Sinst direkter Versand ab Fabrik.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
16 mal prämiert.
300 Arbeiter. (606)



Musik-
Instrumente
aller Art,
beste Arbeit
Sachs Musikinstrumenten Manufactur
Schuster & Co
Markneukirchen N^o 238. (624)

Musik-Instrumente

Deutsche Musikwerke
System Pletschmann, Act.-Ges.,
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (645)

Fabrikation v. Salonleierkästen, Mano-
pans, Herophons, Iris etc. Miniatur-
harmoniums, Accordeons u. Torpedo-
pfeifen. Kataloge gratis u. franko.

Voigtländer & Sohn, A.-G.,
Optische Anstalt,
Braunschweig. (621)

Photographische Objektive
aller Arten und Grössen,
Collineare etc., Handfernrohre aller
Systeme, Prismenfernrohre etc.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (644)

Geyer & Kölsch,
Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagen-
bauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Di-
mension u. Konstruktion lief.
als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in **Blankenstein**
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltuche
in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferddecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (608)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche
einschlägigen Artikel. (638)

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (600)
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen
für Möbel, Wagenbau, Portefeuille,
Etnis, Buchbinderei, Schuhfabriken.

R. Ihm, Mainz.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen
sowie Einrichtungen für Talg-
schmelzen, Speisefett-, Fettsäuren-
mehl- und Krystallsodafabrikation,
Wasserglasauflösung, Oelbleicherei
etc. etc. liefern

C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)



Einrichtung von Ziegeleien,
Einrichtung von Cementfabriken,
Einrichtung von chemischen und
Farbenfabriken. (688)



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

**Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
vormals L. Schwartzkopff,**

BERLIN N. 4. (600)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [swecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (648)
Welf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerel,
Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und
technische Zwecke. (Kein Acetylen).
8 höchste Ehrenpreise. Patentirt
in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern isolirte Drähte und Kabel
aller Art für Telephonie, Telegraphie,
elektrisch Licht- und Kraftüber-
tragung. Lieferanten vieler Reichs-,
Staats- und städtischer Behörden.

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt,
Pat. Kandelaber, aus profilirtem,
verzinktem Eisenblech, leicht,
reparaturfähig, billig. D.R.P. 50 827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheld. (619)

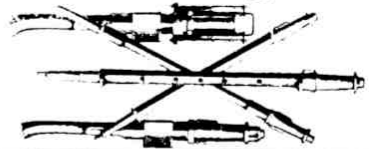
Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (601)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schmitz etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung.
Grösste deutsche Fabrik dieser
Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Wasser-Filter von *
Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation
allgemein bevorzugt und bewährt in
* Haus, Gewerbe und Industrie. *



(631)

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)
Achsen-Werke,
empfehlen sämtliche Arten
Achsen für Last-, Kutsch-
u. Motorwagen sowie andere
Gefährte. (638)
Grosse Produktion!



Dampfplüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (690)
liefern in den vollkommensten Constr. -
und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Fried. Krupp
Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (611)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 103 533.
Roltzsch-Wurzen i. Sa. ex
Spec.: Becher u. Transportschrauben
für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-
Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beför-
derung. Elevatoren, Transporteurs
Kettenräder, zerlegbare Treibketten,
Gurten, Transmissionen etc.

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für
Feuerwehrgeräte.
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Garten-
spritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeräth
 in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
 Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
 Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Schutz-Markte.

 A. K.
Jagdgeräthe. Nur Engros. Export.
Waffen. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
 Albrecht Kind,
 Hunstlig bei Dierlinghausen (Rheinland).

Proviand aller Art,
 haltbar für die Tropen,
 für Messen, Stationen,
 Faktoreien, Expedi-
 tionen, Kranken-
 häuser etc. — Umfass.
 Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
 Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.


 Leipziger Bambus- u. Luxus-Möbel-Fabrik
 Mathesius & Co., G. m. b. H. Gutzsch b.
 Leipzig, fertigt Möbel aller Art für Balkons,
 Veranden, Loggien, Erker, Garten, Garten-
 häuser aus Rohr, Bambusrohr, Pfefferrohr etc.
 Reich illustrierte Kataloge gratis u. franco.



Philipp Simmel
 Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeräth
 Beltsättel für Herren u. Damen
 Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.


Export-Stahlkarren
 DEUTSCH & ENGL. FORM (678)
 fabriciren
H. Köttgen & Co.
 B. Gladbach & Köln

„Deutschland, Deutschland über Alles.“
 Die schönste und anregendste Gabe für jeden
 Deutschen in d. Kolonien sind Postkartengröße
 aus dem Mutterlande: 60 St. 7. Ansichtspost-
 karten M. 3.— franco recom. Alle Brief-
 marken in Zahlungstatt. Hoch. Jung. Um
 a. Donau, Olgastrasse. (678)

Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.),
Eisen- und Stahlwarenfabrik.
 Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.
 Einrichtung von Werkstätten aller Art,
 Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe für
 Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirtschaft etc.
 Repräsentant in Berlin: Firma Emil Knobloch,
 W. 15, Knesebeckstr. 44. Telphon IX, No. 7221.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
 empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
 Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
 Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
 Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
 Abteilung:
 feste und transportable Schmalspurbahnen
 vertreten durch:
Glässing & Schollwer, Berlin W. 9
 (Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)
 liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (673)
 für
 Plantagen-,
 Klein- und
 Industrie-
 Bahnen.


 Vertreter gesucht.
 Illustrierte Kataloge gratis.
 Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

Eduard Dressler,
 Glaswaaren-Fabrik,
 Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
 Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art
 in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss.
 Briefbeschwerer, Anleuchter, Notiztafeln.
 Salzfüßer, Messerleger, Kerke, Prismen,
 Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen,
 Bonbonnières, Likör-, Bier-, Weinservice.

Deutsche, koloniale u. internationale
 Transporte jeder Art. (649)
A. Warmuth,
 Hofspediteur Sr. Königl. Hohheit des
 Prinzen Georg von Preussen,
 Spedition. Berlin, Kommission.
 Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche.



Creolin-Pearson

Das Wort **Creolin** ist mein **Eigenthum** und in den meisten Staaten als **Wortmarke** gesetzlich geschützt. Der Zusatz „**Pearson**“ ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„100 Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1% Carbol fast ohne Wirkung blieb.“
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„Cholera asiatica Bacillen wurden schon in einer Lösung von 2% in einer Minute vernichtet.“ (Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)

Das **Creolin-Pearson** tötet die Cholera-Bacillen in 1/3 procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3-5 Gramm **Creolin-Pearson** auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. Dr. Groueman, Djokjakarta (Niederl.-Indien).

„Die vortreffliche Wirkung des **Creolin** bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem.“ (Dr. med. Ammon, Forchheim.)

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium. Puls 150. Temp. 41.5.

22. Dec. Nach starken **Creolin**-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. Dr. Leo Rabener (Intern. Klin. Randschau 1890 No. 4).

„Das **Creolin-Pearson** wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholera bacillen.“ (Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das **Creolin-Pearson** in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals.“ (Dr. med. A. Hiller, Breslau.)

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das **Creolin-Pearson** unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden.“ (Dr. med. Minopolas, München.)

„Es steht für mich fest, dass das **Creolin-Pearson** eine eminent antiseptische Kraft besitzt.“ (Dr. med. O. Parscher, Klagenfurt.)

„Wer das **Creolin-Pearson** einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf.“ (Dr. med. Kortüm, Schwert.)

„Das **Creolin** ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodectes — Räude der Schafe, Sarcptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagns — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Gellübs, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist **Creolin** wirksam. — **Creolin** ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist **Creolin** ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger **Creolin**lösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges **Creolin**bad (2-2%) vollständig von den Zecken befreit.“

Für eine Desinfektion von verseuchten Ställen und Gegenständen ist das **Creolin** in Form einer 2-5%igen wässrigen Lösung sehr wirksam. Auch **Creolin**-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Ställen, Jaucherinnen, Jauchbehälter etc. kann verwendet werden.“ (Prof. Dr. med. Fröhner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „**Creolin-Pearson**“ seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Masse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fleberperiode die besten Dienste leistet; es wurde nicht allein zum Desinficieren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwendet und können wir das bei einigen Dampfern

eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Ges. ges. Ad. F. Bernitz, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopellin in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinen Kollegen schon vor drei Jahren im Ärztlichen Praktiker — Abhandlung über „innere Antisepsis“ übergebenen, an mir selbst zweimal erprobten, absolut sicheren helfenden Mittel, dem **Creolin-Pearson**, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das **Creolin** als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbare, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit **Creolin** aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen **Creolin-Pearson** that und gut umrührt. Nach Auswäschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten Leinwand oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen.“

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille), ist unübert. bei Ertrierungen, Verbrennungen, findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken, findet Anwendung in Spitalern der Armee, in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime.

in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht, zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer 1/2 Theelöffel voll gegossen werden, gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc., bei Insektenstichen sofort pur aufreiben, verhindert Blutvergiftung, das Jucken hört ist vollkommen ungiftig, [sofort auf, vermindert den Eiter, verhütet Faulniss, für Brauereien, Gerbersien etc. wichtig, von grosser Bedeutung für die Geburtshilfe,

gegen Hämorrhoiden, sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,

Hunde und Pferde mit **Creolin** gewaschen, bleiben gesund,

1/2 Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die gegen pflanzliche Parasiten, [Luft, gegen Kornwürmer,

6%ige Lösung vernichtet Milzrandsporen, alle Eigenschatten des **Creolin-Pearson** sind

medizinisch festgestellt, sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,

greift kein Gewebe, Holz oder Metall an, wirkt blutstillend, schmerzlindeend,

gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse, Thiere, damit gewaschen, bleib, fr. v. Ungeziefer, werden auch von Fliegen nicht angegriffen,

gegen Hühnerdiphtheritis man entwickle in Krankenzimmern heisse Creolinlämpfe, [greifen,

desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzu- ausgezeichnet gegen Schweisfusse,

1/2% Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien,

Abflusskanäle sind mit **Creolin** zu desinficiren, verhütet ansteckende Krankheiten,

heilt in einem Bade Räude, Maule, Schorf etc., einige Tropfen in warmes Wasser b. ill; Zahn-

gegen Blasen- und Darmkatarrh, [schmerzen, ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,

Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen, 10%ige **Creolin**seife heilt u. verhütet Ausschlag, **Creolin**-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfiziert und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von **Creolin** nicht bekannt.“

Dr. med. Ign. Nendörfer, k. k. Generalstabarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über **Creolin-Pearson** (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug,

alle anderen weise man zurück.

(571)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.



Reich illustrierte Export-
Prospecten in vier Sprachen
über alle Arten Eisenwaren
senden wir an jeden Refek-
tanten per Drucksache einge-
schrieben gegen Einsendung
von Reichsmk. 1,50, auch in
Marken jedes Landes. Dieser
Betrag wird bei späteren
Warenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege

liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit unserer Sägen und Werkzeuge, welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und immer mehr einführen.

Stets grosses Lager.

Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!

J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).

(Fabrik gegründet 1822.)

(669)

Dynamit und Sicherheitssprengstoffe

Phönix-



Marke

(676)

liefern in bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,

Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co., Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

Deseniss & Jacobi A.-G., Hamburg,

Etabliert 1867.

Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Dipleme.

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektrizität betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräte und Werkzeuge nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System.

(675)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrierte Preisliste.



Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatz fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete Hauptkatalog wird unberechnet u. portofrei versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

<p>Mey's Stoffwäsche Damen- und Kinderwäsche Korsetten Herren-Wäsche Tisch- und Bettwäsche Taschentücher Leinene und baumwoll. Stoffe Kleider- und Besatz-Stoffe Gardinen und Möbel-Stoffe Teppiche Damen-Konfektion</p>	<p>Trikotagen Strumpfwaaren Herren-Garderobe Hüte und Mützen für Herren und Knaben Kravatten Kinder-Garderobe Schuhwaaren Regenschirme Uhren, Musikwerke Optische Waaren</p>	<p>Schmuck-Gegenstände Echte Silberwaaren Alfenidwaaren Vernickelte und Messingwaaren Kinderwagen Kindermöbel Holzwaaren Wirtschafts-Artikel Lederwaaren Reise-Utensilien</p>	<p>Kurz- und Stahlwaaren Jagdsport-Artikel Teschings und Revolver Kunstgusswaaren Spielwaaren Cigarren und Cigaretten Tabake und Rauchrequisiten Toiletteseifen und Parfüms Schokolade, Kakao Thee, Biskuits, Liköre Briefpapiere.</p>
---	---	--	---

Nichtgefollende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht.

(627)

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

— Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers, —

offerirt nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen auch solchen von Gemüsen, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für einmalige Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage.

Illustrierte Kataloge gratis.

67



Harzer Sauerbrunnen, GRAUHOFF

Reinstes und wohlschmeckendstes, natürliches kohlen-saures Mineralwasser. Leicht verdaulich für Gesunde und Kranke. Zum Mischen mit Spirituosen, Wein und Fruchtsäften vorzüglich geeignet.

==== *Grosser Export nach allen Welttheilen.* ====

Vertreter für den Export die Herren Harder & de Voss, Hamburg.

Harzer Sauerbrunnen Grauhof in Goslar.

(628)



KNORR'S SUPPEN

Erbswürste

mit Speck — mit Julienne — mit Schinken —
mit Schweinsohren — Linsenwürste — Bohnenwürste
in hochfeiner Qualität, zur raschen Bereitung aromatischer und kräftiger
Suppen nach Hausmacher Art in wenigen Minuten. Ein Versuch wird
überzeugen.

In Büchsen mit 6 oder 12 Würsten à $\frac{1}{4}$ Kilo.

Etiquetten mit Gebrauchsanweisung in sechs Sprachen.

== Lange Haltbarkeit unter jedem Klima. ==

Man verlange Musterkisten Knorr'scher Fabrikate, Erbswürste, Suppentafeln,
Dörngemüse, Hafermehl, Teigwaren etc. in beliebigem Sortiment im Betrage von
Mk. 50,— oder Mk. 100,— von europäischen Exportfirmen. (572)

Preislisten von den Exportvertretern **Harder & de Voss** in Hamburg.

C. H. Knorr, A.-G., Nahrungsmittelfabriken, Hohlhronn a. N.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf

Telegr.-Adresse:
Railways, Berlin.

vormals **Orenstein & Koppel**
Central-Büreau: **BERLIN SW.**, Tempelhofer Ufer 24.
5 Fabriketablissements.

Telegr.-Schlüssel:
ABC. Code 4th Ed.
A. I. Code
Staudt & Hundius
Unser Special-Code.



(542)

Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen.
Bau und Finanzierung von Kleinbahnen und Trambahnen.

Comptoir: Eilernhörsbrücke 10.



Fabrik haltbarer Speisen
 von
L. Mulsow & Co., Hamburg.
Conserven aller Art, für die Tropen zubereitet.

Goldene Medaille: Hamburg 1880 u. 1889.
 Wien 1873. & Paris 1855. & London 1862.
 München 1854. & Melbourne 1880. (475)
 Allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Hamburg 1897 Goldene Medaille.

Wir garantiren die Haltbarkeit unserer eigenen Fabrikate. Preislisten stehen auf Wunsch gratis u. franco zur Verfügung.

Fabrik: Valonlinenkamp 81.



Hanseatische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Gegründet 1874.

Grundkapital M. 3 000 000. Reserven Ende 1899 M. 1 189 190.

Die Gesellschaft übernimmt Feuer-Versicherungen an europäischen und transatlantischen Plätzen und erbittet Bewerbungen um Vertretungen an solchen Plätzen, an denen sie noch nicht vertreten ist. (523)



Franz Clouth

Rheinische Gummi-Waaren-Fabrik

Cöln-Nippes.

—== Errichtet 1862. ==—



Fabrik-Marke.

Specialitäten:

- a) Fabrikate zu techn. Zwecken aller Art aus Weich- und Hartgummi;
- b) Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren, als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschräuche, Pedale u. s. w.;
- c) Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken aller Art;
- d) Rothe aromat. Bänder, Billardbände, Matten und Läufer, Copirblätter, Radirgummi u. s. w.;
- e) Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken, Betteinlagen, Dynamitbeutel, fertige Regenröcke und Mäntel;
- f) Wasserdichte Waggon- und Wagendecken, sowie Stoffe dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, Zelte, Pferddecken, Säcke zum Verpacken von Chemikalien; Dachbedeckungsstoffe in allen Farben;
- g) Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken aller Art;
- h) Vollständige Taucherausrüstungen, sowie einzelne Theile derselben. (530)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.



Otto L. Göring vormals

Engros-Export
Import-Detail

Dr. WINZER & Co. Nachf. E. FUCHS.
DRESDEN „Palais Gutenberg“
Fabrik photograph. Apparate.

Catalog circa 400 Seiten
frei gegen 50 Pf
Unterricht & Anleitung kostenlos.

(484)

F. H. SCHMIDT

INGENIEUR UND BAUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND
BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:

Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.

Fernsprecher No. 2 u. 760.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.

Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:

RAINSCHMIDT, ALTONA.

(38)

Deutscher
COLONIAL
ABREISS-
KALENDER

mit 388 photograph. Landschaftsansichten
Porträts berühmter Forscher, Szenen aus
dem Leben der Eingeborenen

In seiner Eigenart unübertroffen!

Preis Mk. 1,50.

Verlag von Ferd. Ashelm, Berlin C. 19

Illustr. Zelt-Kataloge frei.

Wasserdichte Segeltuche,

Zelte- und Planen-Fabrik.

Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.

Rob. Reichelt, Berlin C.



v. Schele, Frhr., Ueber die Organi-
sation der Kaiserlichen Schutztruppe
in Deutsch-Ostafrika u. die kriege-
rischen Operationen daselbst wäh-
rend der Jahre 1893/94. 75 Pf.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12.



Beste Bezugsquelle ersten Ranges

pro Serie und Branche Mk. 3,—,
 10 Serien Mk. 25,—. Absatzadressen,
 nur erster Qualität, 100: Mk. 10,—,
 500: Mk. 40,—, 1000: Mk. 75,—.
 Zusammenstellung von kleinen An-
 käufen aus allen Theilen Europas,
 nicht unter 100 Mk. pro Auftrag
 gegen 15 pCt. Einkaufs-, Porto- und
 Verpackungsspesen offerirt und ver-
 sendet Cataloge gratis u. franko
 R. Pacyznski, Chemnitz i. Sa.
 Int. Adressen-Verlag. (591)

Linoleum

Maximiliansau

am Rhein,
 erstklassiges bestes Fabrikat,
 eingeführt bei der Kaiserlichen
 Marine u. anderen hohen Staats-
 und Kommunalbehörden.
 Neue Spezialität:

Kork-Linoleum

7 mm stark, spezifisch leicht,
 weich u. warm, wie Wollteppich,
 absolut schalldämpfend u. staubfrei.
 Zur Erhöhung der Behaglich-
 keit und Sauberkeit im Hause
 unentbehrlich. (354)

Petroleumbeleuchtungs-

Apparate (Patent)

für alle Nacharbeiten
 im Freien.

Leuchtkraft:
 300—2000 N.-K.

Export nach
 allen Ländern.

Illustrierte Preislisten
 über Petroleumbeleuch-
 tungsapparate, Löth-
 werkzeuge u. Beleuch-
 tungsgegenstände etc.
 kostenlos und postfrei.

Gerson Beehm & Rosenthal,
 Wien XX/2, Donauschingerstr. 20.



J. P. Sauer & Sohn

Suhl i. Thür.

die älteste und grösste

Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands

empfehl ihre

Jagdgewehre

der verschiedensten Art nach Preisliste.

Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten
 Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung
 und Schussleistung.

Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrierten
 Preisliste. (579)

Hespe & Co.,

Ottensen-Hamburg.

Fabrik für

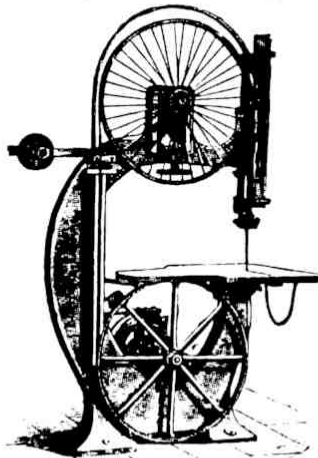
Helzbearbeitungs-Maschinen

Vollkommenste Maschinen

in allseitig anerkannter, praktischer
 Konstruktion u. solidester Ausführung.

Einrichtung kompletter Tischlereien,
 Sägewerke, Fassfabriken etc. etc.
 nach neuestem System.

Auf allen beschickten Aus-
 stellungen mit höchsten Medaillen
 prämiirt. (512)



Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

Instrumenten-Fabrik H. Hauptner, Berlin NW.

Spezialität: Thierärztliche Instrumente.

Scheerapparate für Thiere.

Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrierte
 in drei Sprachen mit



Kataloge (537)
 über 3000 Abbildungen.



Matthias Rohde & Co., Hamburg, Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition - Kommission - Export - Import.

Specialverkehr nach Ktautschou und den übrigen deutschen Kolonten. (641)

Briefmarken

überseeischer Länder, speziell deutscher Kolonten, lasse ich fortwährend an oder tausche solche gegen Marken anderer Länder um. Sammlern mache ich bereitwilligst großartige Auswahlendungen. Bei Bestellungen bitte um Standesangabe, eventuell Referenzen.

(562)

H. Beddig, Hannover.

Harmonium, Kewitsch Orgel- (581)
speziell für tropisches Klima konstruiert, empf. Johannes Kewitsch, Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission - Assurance - Spedition
von und nach (569)
den deutschen Kolonten.

Albums für Briefmarken
sowie für Ansichtspostkarten in
andern Sprachen mit Umschlag in
25mal prägnant. Preis je Album
C. F. Lücke, Leipzig.



Ein wichtiges geographisches Handbuch ist:

Der Grosse Seydlitz

Verlag von Ferdinands Birt in Breslau.

22. Bearbeitung. Ein starker gr. Oktavband (624 Seiten) mit 227 Abbildungen u. Skizzen, 5 bunten Karten u. 8 Farbendrucktafeln.

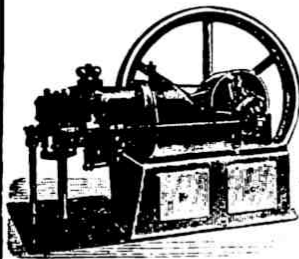
o o In Leinenband Mk. 5,25. o In Halbfranzband Mk. 6.— o o

Inhalt: I. Allgemeine Erdkunde. III. Handelsgeographie. o o o
II. Länderkunde. o o o o IV. Geschichte der Geographie.

.. Tüchtige Redakteure halten das Werk ständig auf der Höhe der Zeit. ..
.. Gesamtverbreitung der Seydlitzschen Geographie 1 1/2 Millionen Exemplare. ..

Zum Selbststudium, f. d. Hausbibliothek u. d. Kontor. (673)

Gerhardt & Oehme, G. m. b. H., Leipzig-Lindenau,



Felinste Maschinen- und Motorenfabrik, Inhaber der Kgl. Sächs. Staatsmed. Referenzen. fabrizirt als Spezialität:

Gas-, Benzin- und Petroleum- etc. Motore

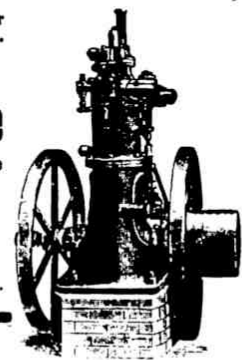
in stehender und liegender Anordnung. Beste, billigste und einfachste Betriebsmaschinen der Gegenwart. Stationär, fahrbar und für Bootsbetrieb.

Heissluftpumpmaschinen,

überraschend einfache Wasserversorgung für Villen, Wohnhäuser, Gärtnereien etc.

Pumpenanlagen in jeder Ausführung.

Illustr. Prospekte, Zeichnungen, Auskünfte kostenlos. (385)



Verlag von Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Erst erschienen die aus dem Flottenlieber-Preisauschreiben entstandene Sammlung:

Zur See, mein Volk!

Die besten See-, Flotten-Lieder und Meerespoesien für Haus und Schule, vaterländische Vereine und Feste gesammelt von

Julius Köhmer.

Im Auftrage der Freien Vereinigung für Flottenvorträge herausgegeben.

8^o, I, 118 Seiten gebestet 1 Mk. in Weinwand gebunden 1.50 Mk. (643)

Dem oft gedrückten Wunsche, besonders auch für den Schulgebrauch und für Vorträge in patriotischen Vereinen eine geschmackreiche Sammlung zu besitzen, welche die besten neueren Schöpfungen der Flotten-See-Dichtung mit den schönsten, stimmungsreichsten und künstlerisch wertvollsten Meerespoesien zum Preise der Herrlichkeit der See, des Seelebens und Seebeliebtheits, vereinigt, unter Auscheidung des technisch und künstlerisch Dilettantischen, das in früheren Sammlungen überwucherte, kommt diese streng und sorgsam gefilterte Auswahl nach, die im Auftrage der Freien Vereinigung für Flottenvorträge erscheint, der bekanntlich die ersten Männer deutscher Wissenschaft, Dichtung u. Kunst angehören.

Von hohem Interesse für weiteste Kreise.

Seemannssprüche.

Erst erschienen:

Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten über

Seemanns-, Schiffer- u. Fischerleben in den germanischen u. romanischen Sprachen.

Gesammelt, geordnet und erklärt von

W. Lüpfes,

Bastor zu Marienhöhe in Thüringen.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Gebestet M. 2.50, geb. M. 3.75.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ Nr. 498 vom 24./10. 1900 schreibt über das Buch: „Ein wahrer Genuß, nicht nur für jeden Seemann, sondern auch für jeden Freund des Humors und treffender Bemerkungen ist die Lektüre von Lüpfes Seemannssprüche.“

Bei staatlichen, militärischen und städtischen Behörden und Anstalten vielfach und mit anerkannt bestem Erfolge eingeführt. (628)

Hunderte von Apparaten im Betrieb

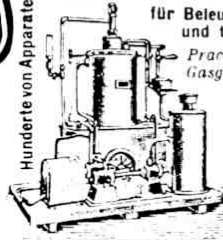
Jedem Hause sein eigen Gas

liefert die in allen Kulturstaaten patentirte **Amberger Gas-Erzeugungs-Maschine**

für Beleuchtungs-, Heiz-, Koch- und technische Zwecke.

Prachtvolles, mildes und billiges Gasglühlicht. (Kein Acetylen).

Eine Staatsmedaille
6 goldene Medaillen
1 Ehrenkreuz.



Gasmaschinenfabrik

Act.-Ges.
Amberg
Bayern.

Zur Heilung der Malaria

(Wechsel- oder Sumpffieber)

wird hierdurch das von der

Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin dargestellte

Phenocollum hydrochloricum

(salzsaures Phenocoll)

allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Carvello, Dr. Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.

Man wende sich wegen des Erhaltes von Phenocollum hydrochloricum wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der oben genannten Firma, nämlich:

Hamburg: Gebrüder Oldenburg;

Barcelona: J. Esplall;

London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;

Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;

New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;

Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;

Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;

Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa.

(628)

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW., Kochstraße 68—71.

Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen.

Im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes verfaßt von

Georg von der Gabelentz.

Preis geb. 4 Mark.



Georg Voss & Co.,

Gegründet
1862.

Naxos-Schmirgelwerk, Inhaber:
Guido Zische,

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesichtete Körnungen.

Specialität: Handgeschlammte Minuten-Schmirgelarten, Schmirgelleinen, Schmirgelkörper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschürfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden, in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als jeder natürliche Abziehstein.

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzsehelben, Korksehelben, Walrossleder, Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (623)

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Veenhuis, Fischer & Co. Hamburg.

Agentur und Kommission
Import Export

kolonialer Artikel

Lebensmittel.

Lackfarben.

Hamburger Agentur der

Sabang Bay Harbour und Coal Co. Ltd.

Telegramm-Adresse: Veenhuis Hamburg. (558)

Deutsches Export-Muster-Lager.

Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach **deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen deutscher Industrie und deutschen Gewerbefleisses**

haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen. Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9-5 Uhr. (556)

Berlin S., Dresdener Strasse 34/35.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Hermann Tessnow, Berlin O.34.

Grösste Berliner Special-Fabrik in
Fuhrgeräthen aller Art.

Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen, mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc.



Eiserne Karren in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

C. SCHLICKEYSEN,
RIXDORF BEI BERLIN,
MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACHZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THONWAREN UND ERZBRIKETS.

(525)

Jeder Deutsche muss lesen
die soeben erschienene Schrift:

Das Flottengesetz.

Ein Rückblick.

Von einem Vaterlandsfreunde.

Preis 30 Pf.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW. 12.

Die interessante Broschüre — ein Rückblick, ein Nachwort zu den parlamentarischen Verhandlungen — darf als besonders zweckmässig gelten, da sie darüber aufklärt, wie es mit den zahlreichen, im Reichstage, in Versammlungen und in der Presse vorgebrachten gegnerischen Argumenten eigentlich bestellt ist. Diese zusammenfassende Darstellung und kritische Beleuchtung wird weiten Kreisen des Volkes ein selbständiges Urtheil in dieser Lebensfrage der Nation ermöglichen.



Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12.

Wiederholt empfohlen ist

das hochinteressante Werk:



Am Schnelladegeschütz vor der Feste in Omaruru. (S. 265 des Werkes.)

Mit Schwert und Pflug in Deutsch-Südwestafrika.

Vier Kriegs- und Wanderjahre.

Von

Kurd Schwabe,

Oberleutnant im I. Seebataillon.

Mit zahlreichen Karten und Abbildungen nach photographischen Aufnahmen und Skizzen.
Illustrirt von Maler C. Arriens, mit Beiträgen der Maler G. Albrecht und R. Hellgrewe.

Preis geheftet Mk. 10,—, elegant gebunden Mk. 11,50.

In dem obigen Werke wird zum ersten Male von einem Mitkämpfer die Sturm- und Drangperiode unserer ersten deutschen Kolonie geschildert, nämlich der Kampf um die Herrschaft in Deutsch-Südwestafrika in den Jahren 1893 und 1894, der weit über die Grenzen des Schutzgebietes hinaus in ganz Südafrika die Gemüther erregte. Es war ein Ringen, wie wir es nur selten in der Geschichte einer Kolonie finden; wüthende Anspannung und Hergabe des Letzten von Seiten beider Parteien.

Nach der Niederwerfung der Witboois werden dem Leser die Entwicklung der Siedelung, das Leben auf den Polizei- und Militärstationen, dann die ferneren Unruhen im fernen Osten an den Grenzen der Kalahari-Wüste geschildert. Jagdzüge wechseln ab mit Scenen aus dem Leben der Farmer und Kaufleute; besondere Aufmerksamkeit schenkt der Verfasser den einzelnen Eingeborenensstämmen des Schutzgebietes und dem Wirken der Mission unter ihnen, der Erschließung des Damara- und Ambolandes und der Voerenfrage.

Der erste Theil des Werkes, die persönlichen Erlebnisse behandelnd, schließt nach der Schilderung des großen und blutigen Herero-Aufstandes im Jahre 1896 mit der Reise des Verfassers durch die Kapkolonie, den Oranje-Freistaat und Transvaal nach der Delagoabai und von dort aus längs der Ostküste nach Europa.

Der zweite Theil bietet außer einigen Arbeiten des Verfassers über die wirtschaftlichen Verhältnisse, den Handel und die Siedelung ein bis in die neueste Zeit — Eisenbahn- und Hafensbau — fortgeführtes, **übersichtlich geordnetes Nachschlagewerk**; werthvolle Beiträge von Stabsarzt Dr. Richter und Privatdozent Dr. Dove bereichern dasselbe, so daß das Werk nicht allein reiche Unterhaltung gewährt, sondern besonders auch diejenigen, die, sei es als Offiziere, Beamte, Farmer oder Kaufleute, hinausgehen wollen, über alles Wissenswerthe leicht orientiren wird. Zahlreiche nach photographischen Aufnahmen hergestellte Abbildungen schmücken das treffliche, frisch und anschaulich geschriebene Werk.



„Adler“ Fahrräder.
 Beste Fabrikate in Material, Technik
 und Ausführung.
 in den verschiedensten Preislagen.
Adler Fahrradwerke
 vorm. **Heinrich Kleyer**
 Frankfurt a. M.

Spezialitäten: Fahrräder, Motor-
 fahrzeuge und Schreibmaschinen.
 Lieferanten von Kaiserlichen, Königl.
 u. a. Behörden. (552)
 Katalog gegen 10 Pf. Porto-Marke.

Pariser Weltausstellung 1900, Stand 25 893, Klasse 30.

Export Import

Ernst Kraft,
Hamburg,
 Ferdinandstrasse 43,
 übernimmt jede Commission und
 Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
 zu den billigsten Bedingungen.
 Telegramm-Adr.: Afrikraft.
 Fernsprecher: Afrika.
 Amt L. 4957.

Commission. Spedition. (48)



Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
 TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
 BERLIN W.



Jll. Preislisten nur an Wieder-
 verkäufer und Installateure

SOLE AGENTS: HAMBURG, KÖLN, LONDON, AMSTERDAM

(465)

Sekt
Rotkäppchen
 Kloss & Foerster,
 Freiburg i. U.



Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (438)



Berkefeld-Filter
 filtrirt keimfrei

System
 Nordmeyer-Berkefeld
 ist als das
beste Wasserfilter
 bezeichnet von der
 Medicinal-Abt. des
 Königl. Preussischen
 Kriegsministeriums.
 Berkefeld-Filter Gesellschaft
 CELLE. 15.

(503)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
 Gegründet 1826. (578)

Kessler Cabinet
 dry & extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.
 Hoflieferanten Sr. M. des Königs von
 Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl.
 Hoheit der Herzogin Wera, Großfürstin
 von Russland, Seiner Durchlaucht des
 Fürsten von Hohenlohe, Deutschen
 Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.



Schutzmarke
R. Weber,
 älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
 Haynau i. Schlesien.
R. Weber. Weltberühmte Fangapparate
 für Raubthiere, Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen,
 Glaskugel- und Thontauben-Wurfmachines, Eisen für Löwen,
 Tiger, Leoparden, Hyänen etc. (626)

Illustrierte Preislisten kostenfrei.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Preis 80 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.





WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 5. Dezember: P. D. „**Marie Woermann**“, Capt. **Schade**,
nach Swakopmund, Walfischbai und Lüderitzbucht.

Am 10. Dezember: P. D. „**Helene Woermann**“, Capt. **Triebe**,
nach Madeira, Fernando Po, dem Kamerungebiet und Congo Français.

Am 18. Dezember: P. D. „**Hedwig Woermann**“, Capt. **Franck**,
via Antwerpen nach Marocco, Bissao, Bolama, Rio Nunez, Sierra Leone und Sherbro.

Am 20. Dezember: P. D. „**Lulu Bohlen**“, Capt. **Milz**,
nach Conakry, Monrovia, der Goldküste, Togo und Französ. Bénin.

Am 31. Dezember: P. D. „**Kurt Woermann**“, Capt. **Haken**,
nach den Canarischen Inseln, Liberia, Lagos, Kamerun, dem Kongo und Angola.

☛ Nach Deutsch-Südwestafrika am 5. jedes Monats. ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die

Woermann-Linie

(12)

Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.



Deutsche Ost - Afrika - Linie.

Regelmässige Postdampfer - Verbindung

unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche

zwischen

Hamburg, Ostafrika, Delagoa-Bay und Natal,

Amsterdam oder Antwerpen, Lissabon und Neapel anlaufend.

Die nächsten fahrplanmässigen Expeditionen finden statt per Reichspostdampfer:

		von Hamburg:	von Neapel:
× „ HERZOG “	Capt. Gauhe	21. November	6. Dezember
○ „ KANZLER “	Capt. West	5. Dezember	20. Dezember
× „ GENERAL “	Capt. Zemlin	19. Dezember	3. Januar

nach Mombassa, Tanga×, Pangani×, Saadani×, Bagamoyo×, Dar-es-Salám×, Sansibar× Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique×, Quellmane×, Chinde×, Beira*, Inhambane, Delagoabal*, Durban*.

Die mit einem × versehenen Dampfer nehmen nach den mit gleichen Zeichen versehenen Häfen nur Passagiere und nach den mit einem * versehenen Häfen auch Ladung.

Die mit einem ○ versehenen Dampfer nehmen Passagiere und Ladung nach allen genannten Plätzen mit Ausnahme von Durban.

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämtlichen Anlaufhäfen.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilt in Hamburg:

wegen Passage die *Hamburg - Amerika - Linie*
sowie wegen Fracht und Passage die

Deutsche Ost-Afrika-Linie,
Gr. Reichenstrasse 27.

(20)

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: W. Junge, Berlin.

Verlag und Druck der Königl. Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von G. S. Ritter & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68-71.
Ausgegeben am 1. Dezember 1900 um 6 Uhr nachmittags.

